

Wildwärts: Aug in Aug mit Wolf und Biber

Zoopädagoginnen und -pädagogen sensibilisieren Jugendliche für den Schutz der Tierwelt
Raus aus dem Grossstadtschungel, rein in die Wildnis

J+S-Kids: Guter Start in ein bewegtes Leben

Jugend + Sport unterstützt den natürlichen Bewegungsdrang der Fünf- bis Zehnjährigen



- 
- ✓ Stromfabrik
 - ✓ Klassenzimmer
 - ✓ Erlebnispark

Ein Kraftwerk macht vor allem eines, es produziert Strom. Doch wie genau funktioniert das? Was sind die Auswirkungen auf die Umwelt und welche Bedeutung hat Elektrizität für unsere Gesellschaft?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es vor Ort, in den Schweizer Kernkraftwerken. Besucherzentren mit Modellen, Simulationen, Filmen und Lernangeboten erwarten sie dort. In Kombination mit einer Besichtigung der beeindruckenden Anlagen ist ein spannender und lehrreicher Ausflug für Jung und Alt garantiert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch vor Ort oder auf www.kernenergie.ch.

Besuch im KKW Beznau
www.axpo.ch

Besuch im KKW Gösgen
www.kkg.ch

Besuch im KKW Leibstadt
www.kkl.ch

Besuch im KKW Mühleberg
www.kkm.ch

Besuch im Axporama, Böttstein
www.axpo.ch/axporama

Besuch im Zwiilag, Würenlingen
www.zwilag.ch

**Besuche in den Felslabors
Grimsel (BE) und Mont Terri (JU)**
www.nagra.ch

kernenergie.ch
Mit Sicherheit gut versorgt.

BILDUNG SCHWEIZ

Ausgabe 3 a | 2010 | 16. März 2010

Zeitschrift des LCH, 155. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)
BILDUNG SCHWEIZ erscheint 15 Mal jährlich

Impressum

Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH

- Beat W. Zemp, Zentralpräsident
- Franziska Peterhans, Zentralsekretärin
- Anton Striftmatt, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH

Zentralsekretariat und Redaktion:

Ringstrasse 54, 8057 Zürich

Telefon 044 315 54 54, Fax 044 311 83 15

E-Mail: bildungschweiz@lch.ch

Internet: www.lch.ch, www.bildungschweiz.ch

Erreichbar Mo–Do 8–12 Uhr und 13.30 bis

16.45 Uhr, Fr bis 16 Uhr

Redaktion

- Heinz Weber (hw), Verantwortlicher Redaktor
- Doris Fischer (df), Redaktorin
- Peter Waeger (wae), Grafik/Layout

Ständige Mitarbeit: Adrian Albisser (Bildungsnetz), Madlen Blösch (Gesundheit),

Wilfried Gebhard (Cartoon), Peter Hofmann

(Schulrecht), Ute Ruf (Rufnummer), Urs Vögeli-

Mantovani (Bildungsforschung)

Fotografie: Tommy Furrer, Roger Wehrli

Abonnemente/Adressen

Bestellungen/Adressänderungen: Zentralsekretariat LCH, 044 315 54 54, adressen@lch.ch

Adressänderungen auch im Internet:

www.bildungschweiz.ch

Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement im Verbandsbeitrag (Fr. 74.– pro Jahr)

inbegriffen

Jahresabonnement für Nichtmitglieder:

Schweiz Fr. 103.50, Ausland Fr. 175.–

Einzelexemplar Fr. 8.–, ab 5 Expl. Fr. 6.–

(jeweils plus Porto und Mwst.)

Dienstleistungen

Bestellungen/Administration: Zentralsekretariat LCH, 044 315 54 54, adressen@lch.ch

Reisedienst: Monika Grau, m.grau@lch.ch

Inserate/Druck

Inserateverkauf: Martin Traber, Kretz AG, Tel.

044 928 56 09, martin.traber@kretzag.ch, Mediadaten im Internet: www.bildungschweiz.ch

Druck: Zürichsee Druckereien, 8712 Stäfa

ISSN 1424-6880

 **LCH**
Dachverband
Schweizer
Lehrerinnen
und Lehrer

Betrifft: Bewegungs- und Reiselust

Guten Schultag!

Dario Cologna hat für die Schweiz an den Olympischen Spielen in Vancouver Gold im Langlauf geholt. Von ihm erfährt man im Internet, dass er mit acht Jahren mit Fussballspielen angefangen hat. Ein paar Jahre später zählte er auf den Alpin-Ski zu den Schnellsten. Und auch als Biker machte er eine gute Figur, ehe er sich vor zehn Jahren ganz dem Langlauf verschrieb. Von Tennisstar Ro-

ger Federer wissen wir, dass er mit dem Fussball geliebäugelt hat und auch Simon Ammann dürfte seine ersten sportlichen Gehversuche kaum auf dem Schanzentisch gemacht haben.

Ob es Roger Federer auch im Fussball zu höchsten Ehren gereicht hätte und Dario Cologna dereinst Bike-Weltmeister geworden wäre, werden wir nie wissen. Wichtig scheint aber,

dass Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Sportarten in Berührung kommen und ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben dürfen, um nach und nach zu ihrer bevorzugten Sportart zu finden. Dies sind auch die Erkenntnisse der Sportfachleute im Schweizer Sportzentrum von Magglingen. Das

neuste Programm von Jugend + Sport, J+S-Kids, zielt genau in diese Richtung. Die siebenjährige Sarah besucht dort eine Modellklasse, welche den Kindern nebst dem üblichen Schulstoff jeden Tag eine Stunde Sport ermöglicht und sie an zahlreichen Sportarten schnuppern lässt, mit dem Ziel, den Kindern die Freude an der Bewegung zu erhalten und ihnen einen optimalen Einstieg in den Sport zu verschaffen. Wenn Sarah dann in acht oder zwölf Jahren eine Olympiamedaille gewinnt, wäre das zwar schön, ist aber keineswegs oberstes Ziel. Bewegung des Körpers und Beweglichkeit des Geistes fordern und fördern auch unsere Reiseangebote, die wir Ihnen in dieser Spezialausgabe «Schulreisen, Sport und Spiel» (ab Seite 18) zusammengestellt haben – sei es auf dem Wasser, unter der Erde, auf dem Gletscher oder im Wildtierpark. Letztere hat Sabrina Meier, Studentin an der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, während ihres Praktikums auf der Redaktion von BILDUNG SCHWEIZ erkundet und die jeweiligen Besonderheiten für Sie herausgesucht. Es sind Reisetipps, ausgewählt aus einer Fülle von Angeboten, die sich dank der zahlreichen Verweise auf entsprechende Websites und Ihrer Beweglichkeit im Internet beliebig erweitern lassen. Wir hoffen, es sei auch für Sie und Ihre Klasse etwas Passendes darunter, und wünschen Ihnen auf jeden Fall einen bewegten und bewegenden Start in den Frühling.



Doris Fischer
Redaktorin



30 J+S-Kids empfiehlt Schulkindern mindestens eine Stunde Bewegung pro Tag.



18 Forschend auf Wanderwegen.



21 Wald schützt vor Naturgewalten.



24 Von der Quelle bis zum Kraftwerk – Kinder lernen den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser.

Aktuell

- 6 HarmoS: Freiburg sagt Ja
- 6 «Freie Schulwahl»: Thurgauer Nein
- 8 Schulklassen mit Spass getrimmt

Fussspuren

- 18 Das Forschen ist der Wanderer Lust**
«Schweizer Wanderwege» bieten Schulklassen massgeschneiderte Vorschläge für Klassenausflüge, welche Bewegungs- und Forscherdrang in der Natur befriedigen.

Titelbild: Klettern, hüpfen, hangeln – J+S-Kids sorgt für einen sportlichen Start ins Leben.

Foto: Doris Fischer

Wildwärts

- 9 «Go wild» – Aha-Erlebnisse im Tierpark garantiert**
Nebst hautnahen Begegnungen mit Tieren bieten viele Tierparks in Zusammenarbeit mit den Schulen pädagogische Führungen und spannende Workshops an.

Lernorte

- 21 Nichts tun kommt teurer**
Das Projekt schutz.wald.mensch lädt ein, auf speziellen Lernpfaden im Alpenraum die Bedeutung zwischen Naturgefahren und Wald aktiv zu erleben.
- 23 Regionalpark Chasseral: à la carte**
- 23 Naturpark Thal: So ein Käse**
- 24 Mit allen Wassern gewaschen**
- 25 Wunderwerke in Tessiner Kastanienwäldern**
- 26 Ausserschulische Lernorte: «Es braucht klare Absprachen»**

Fotos auf diesen Seiten: Doris Fischer, Sabrina Meier, Klemens Niederberger, Schweizer Wanderwege, Wasserwelt Göschenen

schulpersonal.ch gmbh

... die Personalvermittlerin



9

Reise- und Lernziel Wildtierpark: Zoopädagoginnen und -pädagogen wecken bei Kindern und Jugendlichen Verständnis für die einheimische Tierwelt und decken ökologische Zusammenhänge auf.

Sport und Spiel

30 J+S-Kids: Guter Start in ein bewegtes Leben

Vom neuen Angebot des Bundesamtes für Sport können Kinder zwischen fünf und zehn Jahren profitieren. Das Angebot ist auch für den freiwilligen Schulsport interessant.

32 Torball – ein Spiel mit den Ohren

Gleiche Spielchancen für Sehbehinderte und Nichtsehbehinderte.

Bücher und Medien

33 «Kinder in Bewegung» – Weg zu einer gesunden Schulkultur

Eine neue Publikation aus dem Verlag LCH, Lehrmittel 4bis8.

34 «Vulkangebiet Schule»

Konflikte gehören zum Schulalltag – Lösungen auch.

Rubriken

3 Impressum

29 Schulrecht

36 LCH MehrWert

41 Bildungsmarkt

44 Bildungsmarkt

47 Vorschau

Rufnummer

47 Blut und Wanzen

Mit Sprachen die Welt erleben.

PONS
www.klett.ch/pons

HarmoS**Freiburg sagt Ja**

Der Heimatkanton von EDK-Präsidentin Isabelle Chassot kann dem HarmoS-Konkordat beitreten. In der Volksabstimmung vom 7. März sagten 61,1% der Stimmenden Ja zum Harmonisierungswerk für die obligatorische Schule. Sie erteilten damit dem Referendum, welches das Elternforum des Kantons Freiburg ergriffen hatte, eine Abfuhr. Die Stimmbeteiligung betrug 47,7%.

In einer Medienmitteilung stellte das Generalsekretariat der Erziehungsdirektorenkonferenz fest, mit diesem Urnengang hätten nun 18 Kantone, in denen 80% der Schweizer Bevölkerung leben, ihr Beitrittsverfahren zu HarmoS abgeschlossen. Zugestimmt haben bisher zwölf Kantone; sie repräsentieren 67% der Bevölkerung. Sechs Kantone haben einen Beitritt abgelehnt. In acht

Kantonen ist die Entscheidung noch ausstehend.

Im Kanton Schaffhausen ist eine Initiative hängig, die den Beitritt zu HarmoS rückgängig machen will. Die Kantonsregierung lehnt das Volksbegehren ab. Die meisten Punkte von HarmoS seien Bestandteil der kantonalen Bildungspolitik und würden bereits umgesetzt, betont die Regierung. Der Kanton Schaffhausen war am 31. Januar 2008 als erster Kanton überhaupt HarmoS beigetreten.

Integration von Behinderten**Unterstützung für Schule und Eltern**

Die Integration von behinderten Kindern und Jugendlichen in die Schule stellt an alle Beteiligten hohe Anforderungen. Zur Unterstützung von Eltern und Schule hat Pro Infirmis Zürich das Projekt «Integration Regelschule» gestartet. Im Vor-

dergrund steht die individuelle Beratung. Das Angebot für Eltern umfasse eine persönliche oder telefonische Beratung. Die Beratung sei gratis, heisst es in einer Medienmitteilung.

Das Angebot für Schulen umfasse neben Fachberatung zu behinderungsspezifischen Fragen auch Workshops für Schulklassen oder Schulteams.

Die Pflicht, Kinder mit Lernschwierigkeiten, Behinderungen oder Verhaltensstörungen in die Regelklasse zu integrieren, stösst bei einem Teil der Lehrpersonen im Kanton Zürich auf Unbehagen. Befürchtet wird, dass einerseits die Leistungen der Klassen insgesamt leiden und andererseits die Behinderten erst recht ausgegrenzt und stigmatisiert würden (Bericht BILDUNG SCHWEIZ 2/2010: «Die Integration richtig integrieren»).

Weiter im Netz

www.proinfirmis.ch

«Freie Schulwahl»**Thurgauer Nein**

Die Stimmberechtigten im Kanton Thurgau lehnten am Wochendende vom 7. März die Initiative «Ja. Freie Schulwahl für alle» der Elternlobby Schweiz/Thurgau mit 85% zu 17% deutlich ab. Die Stimmbeteiligung lag bei 44,9%. Die Initiative wollte Privatschulen die gleiche Finanzierung zugestehen wie staatlichen Volksschulen. Dagegen hatten sich fast alle Parteien und insbesondere auch der Berufsverband der Lehrpersonen «Bildung Thurgau» ausgesprochen. Man befürchtete eine Schwächung der Volksschulen und erhebliche Mehrkosten für den Kanton.

Zu weiteren Abstimmungen zum Thema «Freie Schulwahl» kommt es voraussichtlich in den Kantonen Basel-Stadt, St. Gallen, Zürich und Solothurn. Eine klare Ablehnung gab es bereits im Kanton Baselland. sda/hw

Mehr Mobilität?



Autorisierter Händler

Mit der Heiniger AG und dem MacBook Pro bleiben Sie mobil. Höchstleistung gibt es jetzt in drei Grössen: 13", 15" und 17".

**MacBook Pro 13"**

mit 2 GB RAM **CHF 1327.-** statt CHF 1458.-*
mit 4 GB RAM **CHF 1469.-** statt CHF 1615.-*

MacBook Pro 15"

mit 4 GB RAM **CHF 1897.-** statt CHF 2085.-*
mit 6 GB RAM **CHF 2229.-** statt CHF 2450.-*

MacBook Pro 17"

mit 4 GB RAM **CHF 2635.-** statt CHF 2895.-*
mit 6 GB RAM **CHF 2975.-** statt CHF 3270.-*

**AppleCare Solution Plan für MacBook Pro 13"**

Garantieverlängerung inkl. Telefonsupport
3 Jahre **CHF 235.-**
4 Jahre **CHF 329.-**
5 Jahre **CHF 439.-**

AppleCare Solution Plan für MacBook Pro 15" / 17"

Garantieverlängerung inkl. Telefonsupport
3 Jahre **CHF 319.-**
4 Jahre **CHF 459.-**
5 Jahre **CHF 589.-**

*Nur Lehrer und Schulen können von diesem Rabatt profitieren. Wir benötigen dafür eine Bestellung auf offiziellem Schulpapier. Irrtümer, Preis- und Angebotsänderungen vorbehalten. Aktuellste Preise finden Sie unter www.heinigerag.ch.

heinigerag.ch

Ihr Education - Spezialist für Mac

Niederbipp (BE):
info@heinigerag.ch
Tel. 032 633 68 70
Fax 032 633 68 71

Buchs (SG):
buchs@heinigerag.ch
Tel. 081 755 60 80
Fax 081 755 60 81

HEINIGER

Brigg

Das Programm für Lehrpersonen



Leserätzel

Mit Rudi Karotti lesen üben
1./2. Klasse

Von: Almuth Bartl
52 Seiten, A4, Kopiervorlagen

978-3-87101-288-4 CHF 24.80

Zeichnen zwischen 4 und 14

Eine phantasievolle Reise zum Bildplaneten
Ideen für die Praxis

Von: Otto Heigold
140 Seiten, A4, vierfarbig

978-3-87101-330-0 CHF 48.00

Aus dem Leben gegriffen:

Einfache Kurzgeschichten für Jugendliche

Materialien für den Deutschunterricht
ab Klasse 7

Von: Annette Weber
76 Seiten, A4, Kopiervorlagen und Lösungen
978-3-87101-391-1 CHF 32.80

(unverbindliche Preisempfehlungen)



Das gesamte Brigg-
Pädagogikprogramm
finden Sie unter
www.sauerlaender.ch

Willkommen in der Welt des Lernens

sauerländer

Cornelsen

Schulklas- sen mit Spass getrimmt

Forscher der Universität Basel haben ein Bewegungsprogramm entwickelt, das ganze Schulklassen fitter macht. In einer gross angelegten Studie wirkte es gegen Übergewicht, verbesserte die Ausdauer und machte den Kindern erst noch Spass.

Susi Kriemler vom Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel und ihr Team untersuchten 540 Erst- und Fünftklässler in 15 Schulen der Kantone Baselland und Aargau. Zwölf Klassen wurden nach dem gängigen Stundenplan unterrichtet, 16 Klassen bekamen für neun Monate einen etwas sport- und spassbetonen Stundenplan.

Die Forscher erhöhten die Zahl der Turnstunden pro Woche von drei auf fünf. Zudem fügten sie mehrmals täglich in Schulstunden eine kurze Bewegungspause ein.

Schliesslich bekamen die Kinder Bewegungs-Hausaufgaben. Sie mussten etwa eine Treppe

auf und ab hüpfen oder beim Zähneputzen auf einem Bein balancieren.

Gewicht, Kreislauf, Ausdauer

Das Programm zahlte sich aus, wie die Forscher in der neuesten Ausgabe des Fachmagazins «British Medical Journal» berichten: Zum einen wirkte es dem Übergewicht entgegen. Der Fettanteil im Körper der Kinder des Bewegungsprogramms reduzierte sich verglichen mit jenem in der Kontrollgruppe um sechs Prozent. Zum andern erhöhte sich die Ausdauer der Schüler im Programm um fast zehn Prozent gegenüber Schülern mit normalem Stundenplan.

Das sei ein erfreuliches Resultat, sagte Kriemler. Fitness sei nämlich genau so wichtig wie das Gewicht. Ein aktives, fittes Kind mit etwas Übergewicht sei mindestens so gesund wie ein inaktives, nicht fittes Kind mit normalem Gewicht. Auch das Risiko für Herz-Kreislauf-Krankheiten nahm bei den Schülern dank der Bewegung ab – und zwar unabhängig von ihrem Körpergewicht.

Laut den Forschern ist es das erste Interventionsprogramm in einer Schule, das gleichzeitig zu Verbesserungen von Körperfett, Fitness und den Herz-Kreislauf-Risikofaktoren führte.

Die Schwierigkeit bei solchen Programmen sei, möglichst alle Kinder – und die Lehrpersonen – über lange Zeit bei der Stange zu halten, sagte Kriemler. Das sei hier gelungen: Neun von zehn Kindern und 70 Prozent der Lehrpersonen gaben am Ende an, das Programm habe ihnen gefallen und sie würden es gerne weiterführen.

Mehr Konzentration dank Sport

Dies sei umso bemerkenswerter, als das Programm Bestandteil des Stundenplans und somit für alle Schüler obligatorisch gewesen sei, sagte die Forscherin. Negative Folgen für die anderen Fächer hatte das Programm nicht. Zwar wurden für das zusätzliche Turnen zwei Stunden kognitiver Unterricht gestrichen; trotzdem bewältigten die Klassen das Pensum problemlos.

Viele Kinder bewegten sich heute zu wenig, sagte Kriemler. Deshalb wären mehr Sport und Bewegung in der Schule wichtig. Zumal sie überzeugt sei, dass sich dadurch nicht nur die Gesundheit, sondern auch die Konzentrationsfähigkeit erhöhe. sda

Weiter im Text

«J+S-Kids: Guter Start in ein bewegtes Leben», Seite 30 dieser Ausgabe

Was, wann, wo

Elementares Lernen

Das Kindermuseum in Baden feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass hat es das Thema «Am Anfang ... elementares Lernen» gewählt. Die Ausstellung (bis 30. Januar 2011) veranschaulicht – vereinfachend – die Sinneswahrnehmungen und deren Auswertung durch das Gehirn, erklärt beiläufiges und planmässiges Lernen und zeigt dazu passende Spiele und Lehrmittel. Weitere Informationen: www.kindermuseum.ch

Gewalt und Prävention

Schwere Gewalttäter sind in unserer Fachsprache Menschen mit Verhaltensbehinderungen. Was tun wir als Fachleute, eine Gewalttat zu verhindern, wie arbeiten wir mit solchen Personen? In welchem Verhältnis stehen wir als heil- und sonderpädagogische Fachleute zu den anderen Berufsgruppen, die sich ebenfalls professionell mit verhaltensbehinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beschäftigen, der Polizei, der Justiz, der Psychiatrie? Damit beschäftigt sich das BHS-Symposium Gewalt und Gewaltprävention des Berufsverbandes Heil- und Sonderpädagogik Schweiz vom Samstag, 19. Juni, 2010. Weitere Info und Anmeldung: www.b-h-s.ch, info@b-h-s.ch oder BHS Schweiz, Postfach 119, 6353 Weggis

Mehrsprachiges Lernen

«Mehrsprachiges Lehren und Lernen» ist das Thema eines internationalen Kongresses der Pädagogischen Hochschule Graubünden in Chur vom 15. und 16. September 2010. An der einzigen dreisprachigen PH der Schweiz werden Fragen der Mehrsprachigkeits-Didaktik und deren Umsetzung in die Schulpraxis erörtert. Weitere Informationen und Anmeldung: www.mehrsprachiges-Lehren-und-Lernen.ch



Foto: Doris Fischer

Auswirkungen zusätzlicher Bewegung: Weniger Fett und Krankheitsrisiken, mehr Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit.

«Go wild» – Aha-Erlebnisse im Tierpark garantiert

BILDUNG SCHWEIZ stellt Tierparks aus der Deutschschweiz vor und zeigt, dass ein Besuch bei Bär und Wolf mehr ist, als nur Spass. Pädagogisch wertvolle Momente – fast in freier Wildbahn.



Fotos: Sabrina Meier

Im Mittelpunkt: Auch über einheimische Tiere gibt der Tierpark viel Wissenswertes preis.

Die Schweiz ist nicht nur Bildungshochburg, sondern auch Tierparkschloss. Viele Natur- und Tierparks der Schweiz setzen auf enge Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen und wollen das Bewusstsein Jugendlicher und Kinder für Fauna und Flora entwickeln. Nach dem Grundsatz des senegalesischen Poeten Baba Dioum «Nur was Menschen kennen, werden sie lieben, nur was Menschen lieben, werden sie schützen», versuchen Zoos und Tierparks, Kinder in die Welt der Tiere zu «entführen» und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit den Tieren vertraut zu machen.

Von Führungen durch Parkanlagen, über Seminarräume im Herzen der Parks oder ausleihbare Lernkoffer –

Lehrerinnen und Lehrer werden je länger, je mehr in das Konzept der Tierparks integriert.

BILDUNG SCHWEIZ stellt unter dem Titel «Wildwärts» vier Tierparks vor, die sich der Relevanz der Zusammenarbeit zwischen ihren Institutionen und der Schule bewusst sind und den Lehrpersonen ein breites Angebot zur Gestaltung und Auflockerung ihres Unterrichtes bereitstellen.

Raus aus dem gewohnten Umfeld

Neben Zoopädagogen informieren Park Ranger die Parkbesucher und klären sie über die Tiere auf und stehen den Schülerinnen und Schülern geduldig Red und Antwort. Diese lernen auf spielerische Art und Weise die Artenvielfalt der

Schweiz und die Eigenheiten jeder einzelnen Tierart des Parks hautnah kennen. Welche Spuren hinterlässt ein Biber? Wie heult der Wolf? Die Tiere sind zum Teil zum Greifen nah – manchmal lassen sie sich gar nicht blicken. «Ein Tierpark hat wohl mehr Parkcharakter und hält eher einheimische, europäische Tiere, der Zoo wohl mehr Exoten», so Cornelia Mainini, Zoopädagogin im Tierpark Dählhölzli in Bern auf die Frage nach dem Unterschied zwischen Zoo und Tierpark. «Die big five, Löwe, Elefant, Nashorn, Giraffe und Kafferbüffel, gibts nur im Zoo und nicht im Tierpark – dennoch ist ein Besuch im Tierpark für Gross und Klein ein Aha-Erlebnis.»

Sabrina Meier

Fressen und gefressen werden

Der Tierpark Goldau: Bären, Wölfe und Kinderstimmen. Viele Schulklassen machen vom Angebot des Tierparks Gebrauch und buchen einer Führung oder leihen eine Themenkiste aus. Die Verantwortlichen freuts.



Nadja Beeler leitet die Expedition «Bär und Wolf» durch den Tierpark Goldau. Die Kinder stellen Frage um Frage und sind insbesondere vom Skelettbau der beiden Tierarten fasziniert.

«Ui, da liegt ein Wolf» – Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse von Urs Ihle des Zelglischulhauses Romanshorn besuchen zum Abschluss ihres Klassenlagers den Tierpark Goldau. «Die Kinder lernen, die Tiere zu schätzen und die Natur zu respektieren», sagt Nadja Beeler, Park-Rangerin.

Sabrina Meier

Wie schwer ist ein Bär ist, wenn er auf die Welt kommt? Die Annäherungsversuche der Kinder: «So schwer wie ein Käfer», «wie ein Brot», schätzen die Kinder – «Wie vier Tafeln Schoggi, also rund 400g», sagt darauf Nadja Beeler. Die 19-Jährige leitet die 60-minütige Führung «Begegnung mit Bär und Wolf» im Tierpark Goldau und klärt die Fragen der Kinder. «Nein, die Pfleger sind nie bei den Bären im Gehege. Der hier übrigens heisst Fränzi.» Fränzi ist eine Allesfresserin. Sie frisst Gras, Früchte, aber auch Fleisch, je nach Jahreszeit. Die un-

terschiedliche Speisekarte der Tiere ist bis zum Skelettbau ersichtlich. Beim Vergleich der Schädel von Wolf und Bär stellen die Schüler fest: «Der Bär hat flache Mahlzähne, die Reisszähne des Wolfes sind spitzig.» Das liege daran, dass der Wolf Fleisch fresse und er die Zähne zum Fangen der Tiere benötige. Auch Urs Ihle, der seit 17 Jahren unterrichtet, ist fasziniert: «Wir haben den Schädel der Katze bereits im Unterricht betrachtet.» Die Kinder lernen Wolf und Bär besser kennen und bekommen einen Einblick in die ausgeprägte Körpersprache des Wolfes. Die Stimmung des Wolfes anhand von Illustrationen zu erkennen, scheint für die Kinder ein Leichtes zu sein, da das Verhalten des Wolfes dem des Hundes doch sehr ähnlich ist. Abgebildet ist ein Wolf, der seinen Schwanz zwischen die Beine gezogen hat. «Das bedeutet, dass er Angst hat. Dieser hier greift an.» – Für die Kinder ist der Unterschied klar ersichtlich, da der Wolf die Zähne zeigt und die Ohren nach vorne stellt.

Nahrungssuche im Tierpark

Bambusgestänge, Hängebrücken und Leitern. Im Irrgarten suchen die Schüler nach Nahrungsmitteln, die sie dann der Speisekarte des Wolfes oder des Bären zuordnen sollen. «Ich habe eine Pflanze gefunden, die muss für den Bären sein. Ich finde es sehr interessant zu hören, dass der Bär auch Pflanzen frisst», erzählt die zehnjährige Daphne Fürst begeistert. «Der Irrpark hat mir sehr gefallen», sagt die elfjährige Jana Breitenbach, die zum ersten Mal den Tierpark Goldau besucht.

Trotz der Freude der Schülerinnen und Schüler an den Tieren, mit dem Zuhören hapert es ab und an, die Müdigkeit von den Anstrengungen des Klassenlagers nimmt überhand, aber Beeler hat Geduld bis zum Schluss der Expedition.

Ein Zoobesuch ist pädagogisch wertvoll

Neben Spass und Sonnenschein sieht Nadja Beeler mehr hinter einem Besuch im Tierpark: «Das Interesse für die Um-

welt wird geweckt und die Kinder nehmen diese dann auch wahr.» «Die Kinder erfahren, dass einheimische Tiere spannend und schützenswert sind», ergänzt Stéphanie Heinzelmänn, Leiterin Besucherinformation und Bildung und Zoopädagogin des Tierparks Goldau. Erleben Kinder die Tiere hautnah, sind sie eher bereit, diese zu schützen, ist Beeler überzeugt.

Schulzimmer in den Park verlegen

Die Führung für Kindergärten und Schulklassen durch den 34 Hektaren grossen Park ist nur eines der Angebote für Schülerinnen und Schüler, das regen genutzt wird: «Pro Jahr buchen zwischen 250 und 300 Klassen ein Angebot bei uns, das sind zwischen fünf und sechs Klassen pro Woche», erzählt Heinzelmänn.

Vom Tierpark Goldau zusammengestellte Arbeitsmaterialien helfen, Kinder in die Führungen einzubinden. Über Sinnspele treten sie in die Welt der Tiere ein. Themenkisten mit Lernmaterialien zu einem bestimmten Tier, die zur Ausleihe zur Verfügung stehen, ergänzen das Angebot des Tierparks. «Der Renner bei der Ausleihe ist die

Themenkiste Bär, dicht gefolgt von jener über den Wolf», so Heinzelmänn.

Möchte eine Klasse tief in ein Thema eintauchen, bietet der Tierpark auch Workshops an. Mit Zoopädagogen erarbeiten die Kinder in erlebnisreichem Unterricht Details zu einem Schwerpunktthema, das sie selbst bestimmen können. «Für Lehrpersonen ist es auch wertvoll, dass die Zooführer über grosses Wissen verfügen, das sie sich sonst mühselig erarbeiten müssten und dass die Schüler von fremden Personen betreut werden; dies erhöht die Aufnahmefähigkeit», ist sich Heinzelmänn sicher. Auch dem Unterricht im Park steht nichts im Weg: Der Schulpavillon steht bereit, um Gelerntes zu vertiefen oder sich auf eine Führung vorzubereiten. Die Pavillon-Miete für einen Tag beläuft sich pro Klasse auf 200 Franken, wobei der Eintritt inbegriffen ist. Schulklassen aus den Kantonen Schwyz und Zug bezahlen 75 Franken.

Der Tierpark Goldau bietet auf seiner Homepage Arbeitsblätter zum kostenlosen Download an; auch das Rekognoszieren des Parks für eine allfällige Führung ist kostenlos, sofern die Lehrperson an der Kasse einen Bon ausfüllt und

innert den nächsten sechs Monaten eine Führung bucht. Denn dann wird der Eintrittspreis zurückerstattet.

Weiter im Netz

www.tierpark.ch

Arbeitsblätter downloaden unter: www.tierpark.ch/tierparkschule

Öffnungszeiten Tierpark Goldau

Sommersaison

vom 1. April bis 31. Oktober
Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertage
9 bis 19 Uhr

Wintersaison

vom 1. November bis 31. März,
täglich 9 bis 17 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene: Fr. 18.–
Schüler, Studenten, Lernende,
AHV: Fr. 16.–
Kinder (6–16 Jahre): Fr. 10.–
Familien (Ehepaare und alle
eigenen Kinder): Fr. 50.–
Gruppen ab 10 Personen erhalten
Ermässigung.



Über Bambusgestänge, Hängebrücken und Leitern: Die Nahrungssuche in Irrgarten und die Begegnung mit Bärin Fränzi haben bei der fünften Klasse aus Romanshorn einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

«Faszination mit nachhause nehmen»

Cornelia Mainini führt seit über fünf Jahren Schulklassen durch den Tierpark Dählhölzli in Bern, das grösste Klassenzimmer im Kanton Bern. Ihr Ziel ist es, den Kindern ein Erlebnis zu bieten, bei dem sie lernen und dabei gar nicht merken, dass sie lernen.



Fassbar – Zoopädagogin Claudia Mainini bringt Wissen über Tiere pädagogisch geschickt an die jungen Besucherinnen und Besucher.

BILDUNG SCHWEIZ: Was ist Zoopädagogik?

Claudia Mainini: Zoopädagogik im weitesten Sinn ist, Informationen zu Tieren in irgendeiner Weise weiterzugeben. Neben Aktivitäten und Beschriftungstafeln können dies allerdings die Tiere selber am besten, indem sie sich in naturnahen und tiergerechten Anlagen bewegen können. Entsprechend stehen das Tier-Erlebnis und die damit verbundene Faszination im Vordergrund. Wichtig und nicht immer einfach umzusetzen ist dabei, dass sich die Besuchenden die Zeit nehmen, sich begeistern zu lassen.

Warum braucht es Zoopädagogen?

Die Zoopädagogen und -pädagoginnen fassen das Wissen über Tiere zusammen und bereiten es didaktisch auf, damit es

für die Besuchenden fass- und erlebbar wird. Zielpublikum sind sowohl Kinder wie auch Erwachsene. Zoopädagogik «passiert» überall im Tierpark, entsprechend betreiben auch Tierpfleger Zoopädagogik.

Was nützt Kindern der Kontakt zu Tieren?

Informationen zu Tieren und deren Lebensraum abzugeben und Verständnis für deren Probleme zu wecken, ist die Berechtigung überhaupt, Tiere in Gefangenschaft zu halten. Kinder, welche Tiere live beobachten können, ihnen beim Spielen, beim Fressen oder Ruhen zuzuschauen, bauen eine viel engere Beziehung zu ihnen auf. Sie lernen, genau hinzusehen und etwas bewusst wahrzunehmen. Im Allgemeinen fördert

der Kontakt zu Tieren ein stärkeres Umweltbewusstsein.

Wie reagieren die Tiere auf die Kinder?

Das ist von Tierart zu Tierart und von Individuum zu Individuum verschieden. Rentiere sind eher schreckhaft und reagieren auf unruhige und laute Kinder mit Flucht. Finn, unser Bär, hingegen, zeigt sich gern. Nicht selten schwimmt er in seinem Teich, welcher mit einer Unterwasserscheibe an den Besucherteil grenzt, ganz nahe zu seinen kleinen Fans und «spielt» mit ihnen.

Wie viele Zoopädagoginnen und Zoopädagogen gibt es in der Schweiz?

Das Führen einer zoopädagogischen Abteilung ist eine Verpflichtung für jeden

wissenschaftlich geführten Zoo, der der internationalen Zoovereinigung (WAZA) angehört. Wie gross diese Abteilung ausfällt, ist unter anderem abhängig von der Grösse und den finanziellen Möglichkeiten des Tierparks oder des Zoos.

Wo liegt der Unterschied zwischen einem Tierpark und einem Zoo?

Das ist schwer zu sagen. Es gibt auch nicht wirklich eine Definition dafür. Ich denke aber, der Hauptunterschied vom Tierpark zum Zoo liegt einerseits darin, dass in einem Tierpark eher wenig Exoten zu sehen sind. Andererseits hat der Tierpark, wie auch der Begriff schon sagt, mehr den Charakter eines Parks, zwischen den einzelnen Tieranlagen hat es immer wieder «leere» Bereiche, durch die man spazieren kann.

Was motiviert und fasziniert Sie an der Arbeit als Zoopädagogin?

Die Zusammenarbeit mit Menschen verschiedenen Alters macht mir sehr viel Spass. Auch wenn ich in meiner

Tierpark-Zeit schon zig Bärenkurse durchgeführt habe, war keiner wie der andere. Ich habe jedes Mal andere Kinder mit anderen Fragen vor mir. Nur eines bleibt gleich: die glänzenden Kinderaugen!

Was genau wollen Sie erreichen?

Ich will die Lust an Tieren und deren Umwelt wecken. Dabei möchte ich vermeiden, den Finger mahnend in die Luft zu halten, denn das wird schon oft genug getan. Mittels Faszination und Freude möchte ich Menschen in Bewegung setzen, sich für die Tierwelt und deren Schutz nachhaltig zu engagieren.

Haben nicht Erwachsene den Kontakt zu Tieren nötiger als Kinder?

Die Erwachsenen hätten es wohl oft nötiger, ja. Nur sind sie sich dieser Tatsache nicht bewusst. Häufig müssen Erwachsene explizit an die Tiere herangeführt werden, damit sie sich auf das «Erlebnis Tier» einlassen. Die Kinder hingegen haben die Neugier noch im

Blut. Hier gilt es nur, diese anzukurbeln und zu bündeln. Ich möchte jedoch auf keinen Fall weder auf die Aktivitäten mit Erwachsenen noch mit Kindern verzichten.

Interview: Sabrina Meier

Weiter im Netz

www.tierpark-bern.ch

Cornelia Mainini

Cornelia Mainini studierte an der Universität Bern Wildtierbiologie und absolvierte anschliessend das höhere Lehramt. Zusätzlich liess sie sich zur Naturpädagogin ausbilden und führte bereits während ihrem Studium Schulklassen durch den Tierpark Dählhölzli in Bern. Seit fünf Jahren ist sie 60% als Zoopädagogin beim Tierpark angestellt und betreut mit ihrem Team durchschnittlich neun Schulkurse pro Woche – vom Kindergarten bis zu Oberstufe. Zusätzlich bietet der Tierpark Dählhölzli auch Lehrerweiterbildungen an.

Der kleine Bruder des Nationalparks im Sihlwald

Raus aus dem Grosstadtchungel, rein in die Wildnis. Der Wildnispark Zürich bietet zwischen Zürich und Zug die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben – beispielsweise dem Biber (fast) auf den Zahn zu fühlen.

Der Wildnispark Zürich gibt Tieren in grossen, gut strukturierten Gehegen ein Zuhause und neben Fischotter und Biber gibts auch Elch, Bär und Wolf zu sehen.

Sabrina Meier

Der Park bietet den Besuchern die Möglichkeit, aus dem Grosstadtchungel zu entkommen und sich der Natur in ihrer ursprünglichen Form hinzugeben, denn im Sihlwald wird seit 2000 kein Holz mehr geschlagen und der Wald entwickelt sich zu einem Urwald zurück. «Der sogenannte Prozessschutz ist uns ein grosses Anliegen», so Carmen Herzog, die im Wildnispark Informationsarbeitende und Praktikanten ausbildet und dem Primarlehrerinnendasein den Rücken gekehrt hat.

Flucht aus der Grosstadt

Zielgruppe seien, laut Herzog, Erwachsene mit Kindern, Schulklassen und seit neuem auch Senioren. «Schulworkshops sind sehr wichtig, denn viele Kinder haben nicht mehr so einen engen Naturbezug», so Herzog. Tierparks bieten den Besuchern eine Vielfalt an Tieren auf engstem Raum – die Kinder sehen im Park eher ein Tier, als wenn sie auf einen «normalen» Sonntagsspaziergang mit ihren Eltern gehen, ist Herzog überzeugt.

Gemeinsam mit den Schulklassen gehen Herzog und andere Führungsleiter und Leiterinnen auf Spurensuche. War das ein Biber, der da einen Baum gefällt hat? Mit der Spurensuche werde sichtbar, dass es tatsächlich Tiere hat. Denn: Nicht immer sind sie so präsentations-

freudig. Insbesondere der Biber bleibt oft unentdeckt, denn er ist nachtaktiv.

Erlebnis für alle Sinne

Die Kinder erleben die Wildnis mit allen Sinnen: Ist das ein Specht, der da hämmert? Wie genau kräht eine Krähe und wie heult der Wolf? «Am Anfang sind die Kinder immer zögerlich, wenn sie heulen sollen, wie ein Wolf. Mehr als ein leises «Huhuuuuu» kommt da nicht», schmunzelt Herzog. Aber beim zweiten Anlauf klappe es dann meist – die Kinder lassen sich auf die Natur ein.

Ausstellung für Schulklassen

Am 21. März 2010 eröffnete im Wildnispark die Ausstellung zum Thema Wildnis – ideal für Schulklassen. «Lehrer mögen es, wenn sie fertig organisierte



Der Biber lässt sich nicht immer blicken – denn er ist nachtaktiv. Seine Spuren sind aber unübersehbar. Mit seinen starken Nagezähnen fällt er nicht nur Bäume, sondern baut in seinem Gehege im Sihlwald auch sein Eigenheim, den Biberbau.

Führungen buchen können», sagt Herzog. Manche würden aber auch vom Angebot des Wilderlebnispfad Gebrauch machen, der auf eigene Faust erkundet werden kann.

Die Bereiche Langenberg und Sihlwald liegen gut vier Kilometer auseinander und dennoch bilden sie die Einheit Wildnispark Zürich.

Vom Bund anerkannter Naturerlebnispark

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat am 28. August 2009 den Wildnispark Zürich-Sihlwald offiziell mit dem Label «Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung» ausgezeichnet; er ist der erste Park, der in der Schweiz dieses Label erhielt. Das Label gilt ab Januar 2010 bis 2020. Das Hauptanliegen des Wildnisparkes, der seit dem 1. Januar 2009 von der Stadt Zürich losgelöst ist, ist die Erhaltung unberührter Natur. Ein Naturerlebnispark ist laut dem BAFU «ein Gebiet, das in einer dicht besiedel-

ten Region liegt. Es soll über naturnahe Gebiete verfügen, sich für die didaktische Vermittlung von Naturerlebnissen anbieten und die Lebensqualität der städtischen Bevölkerung verbessern.»

Und was ist ein guter Naturerlebnispark? «Gut ist, wenn den Tieren in ihren Gehegen auch Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung stehen», erklärt Carmen Herzog. Weiter sei auch wichtig, dass die Tiere so weit als möglich leben können, wie in freier Wildbahn. Dazu gehöre auch die Fortpflanzung. Kleine Tiere stossen beim Publikum auf grosses Interesse, weil die Tiere einfach «herzig» seien. Doch was, wenn nicht genug Platz für die Tiere vorhanden ist und kein anderer Park das Tier aufnehmen kann? «Einschläfern – und das verstehen die wenigsten Besucher», sagt Herzog. «Die Besucher, und nicht nur die Kinder, vergessen oft, dass durch die eben doch nicht ganz natürlichen Lebensbedingungen die natürliche Regulation wegfällt.»

Weiter im Netz

www.wildnispark.ch

Der Wildnispark Zürich ist jederzeit frei zugänglich.

Informationen zum Wildnispark: Besucherzentrum im Sihlwald mit Museum, Souvenirshop und Café. Das Besucherzentrum ist vom 21. März bis zum 1. November jeweils dienstags bis samstags von 12 bis 17.30 Uhr geöffnet, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 9 bis 17.30 Uhr.

Eintritt ins Museum:

Erwachsene Fr. 6.–, Kinder Fr. 3.–

Gratis Apfelsaft auf Ihrer Schulreise!

Wir offerieren Ihren Schülerinnen und Schülern auf der nächsten Schulreise Apfelsaft! Denn dem Schweizerischen Obstverband liegt sehr viel daran, dass bereits die Kinder den fruchtigsten, natürlichsten Schluck der Welt kennen lernen.

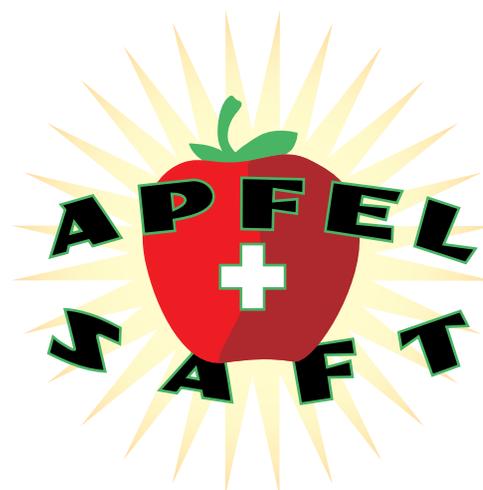
Ganz nach dem Motto «**Apfelsaft wirkt fabelhaft!**»

Und so funktioniert

Schicken Sie 10 Tage vor Ihrer Schulreise ein an Sie adressiertes und frankiertes Couvert an:

Schweizerischer Obstverband
Abteilung Werbung / Postfach 2559
6302 Zug

Sie erhalten dann eine Bestätigung und ein Formular, welches Sie im Restaurant ausfüllen lassen. Und einer erfrischenden Stärkung auf der Schulreise steht nichts mehr im Wege!



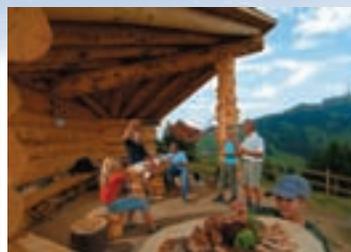
**APFELSAFT WIRKT
FABELHAFT**

www.apfelsaft.ch



Die Erlebnis-Schulreise

RIGI
Erlebnis- und Erholungs-Paradies



Angebot / inbegriffene Leistungen:

- Berg- /Talfahrt, Rundreise ab Vitznau, Weggis oder Goldau
- 120 km Wander- und Spazierwege mit vielen Kombinationsmöglichkeiten
- Botanischer Lehrpfad: Kulm-Staffel-Känzeli
- Öffentliche und gedeckte Grillstellen (Gruebi) mit Holzvorrat
- Jeder Teilnehmer erhält einen Snack

Weitere Erlebnis-Tipps:

- Aussicht auf 13 Seen
- Abenteuerspielplatz «Rigi-Land» in Kaltbad
- Diverse Gruppenunterkünfte für Lager
- Kombiangebot von SBB-Railway mit Anreise in öffentlichen Verkehrsmitteln www.rigi.ch/sbb-schulreise

Spezialpreis für Schulen
nur Fr. 15.-
pro Schüler, Lehrer/Begleitpersonen

Information / Reservation: 041 399 87 87

Wetterbericht: 041 399 87 70

Anreise / Lage (näher als man denkt...) • per Bahn von Zürich HB in 37 Min bei Talstation Goldau • mit Schiff von Luzern in 57 Min bei Talstation Vitznau



**MUSEE INTERNATIONAL
DE LA CROIX-ROUGE
ET DU CROISSANT-ROUGE**
17, AVENUE DE LA PAIX
CH-1202 GENEVE
WWW.MICR.ORG
TEL +41 22 748 95 11
FAX +41 22 748 95 28

DIE SPANNENDE GESCHICHTE DER ERSTEN HUMANITAEREN ORGANISATION DER WELT

Informationen: Tel +41 22 748 95 25
Geöffnet täglich von 10 bis 17 Uhr,
ausser dienstags.
Audioführer - Museumsshop - Restaurant
Café Dunant: Multimediabereich

DIE GRIMSELWELT IST EIN ENGAGEMENT DER KWO, KRAFTWERKE OBERHASLI AG



GRIMSELWELT
Wo die Energien fließen

Besuch im Kraftwerk

Die Anlagen der KWO, Kraftwerke Oberhasli AG, bilden eines der komplexesten Wasserkraftsysteme der Alpen. In zahlreichen Bauetappen entstanden seit der Gründung im Jahre 1925 neun Kraftwerke, acht Speicherseen, 150 km Stollen, Hunderte von Kilometern Rohrleitungen sowie Strassen und Seilbahnen. Jährlich produziert die KWO Strom aus erneuerbarer Wasserkraft für mehr als 1,2 Mio. Menschen.



Erlebnis-Schulreise (Kraftwerksführung, Besichtigung Kristallkluft, Velofahren im Stollen, Abseilen und Staumauerbesichtigung) - ab 15 Personen CHF 38.- pro Person.

Weitere Ideen für Ihre Schulreise unter www.grimselwelt.ch oder 033 982 26 26.



Schule im Zoo – alles andere als Zirkus

Im Walter Zoo tummeln sich nicht nur Tiere, sondern auch Lehrerinnen und Lehrer. Im Seminar- und Schulraum vertiefen Zoobegeisterte mit Lernmaterial der PH Thurgau, was sie im eigenen Schulzimmer gelernt haben.

Das Tigergehege ist ein Magnet. Nicht dass sich die Lehrerinnen und Lehrer nur zu den Tigern hingezogen fühlen würden – es ist der Seminarraum der Tigeranlage, der ganz- oder halbtags gemietet werden kann, der die Lehrpersonen anlockt.

Sabrina Meier

Im zentral gelegenen Schul- und Seminarraum «Oktagon» finden rund 30 Personen Platz. Seit April 2009 vermietet der Walter Zoo den Seminar- und Schulraum, der mit Beamer, Leinwand, Flipchart und WLAN ausgestattet ist. «In den ersten Monaten hielten sich die Buchungen noch in Grenzen», sagt Stefan Specht, der für das Marketing und sämtliche Veranstaltungen des Walter Zoos zuständig ist. Das Projekt sei erst angelaufen. Der Walter Zoo hat sich aber ein Ziel gesteckt: «Wir möchten pro Jahr zwischen 50 und 70 Klassen im Zoo-Schulzimmer beherbergen», so Specht.

Bisher bezahlten die Klassen für ein Tagesseminar von 9 bis 17 Uhr Fr. 85.– pro Person. Für einen halben Tag kostet die Miete Fr. 50.–. Während der Seminare oder Lektionen ist für das Wohl der Besucher bestens gesorgt: An einem Tag gibts zwei Kaffeepausen, das Mittagessen im zoeieigenen Restaurant ist ebenfalls im Mietpreis inbegriffen, genauso wie die Eintrittsgebühr und ein Schlussapéro. Über die Höhe der Preise in Zukunft ist sich der Walter Zoo noch nicht ganz im Klaren. Fest steht: Schulen aus Gossau erhalten ein günstigeres Angebot. Ab einer Mindestanzahl von zehn Personen kann der Seminarraum gemietet werden.

Weg vom TV, ab in den Zoo

Die Pädagogische Hochschule Thurgau untersucht, wie wichtig ausserschulische Lernorte für den Unterricht sind, und hat im Rahmen des Moduls «Tiere, Pflanzen, Lebensräume» vier Lernkoffer für den Walter Zoo entwickelt: Huftiere, Raubtiere, Waldtiere und Affen. Sämtliche Schulstufen können von den Lernmaterialien profitieren, dürfen Arbeits-



Der Walter Zoo ermöglicht Kindern, nicht nur schwarz-weiss zu sehen, sondern alle Grautöne und Facetten der Tierwelt hautnah kennen und schätzen zu lernen.

unterlagen, Spiele zu bestimmten Tierarten, Literatur oder Grundinformationen verwenden. Oftmals werde die Buchung des Zoo-Zimmers mit einer Führung durch die Anlage gekoppelt, sagt der 46-jährige Gossauer.

Das Projekt Zoo-Schulzimmer sei schon lange geplant gewesen und konnte gleichzeitig mit der Errichtung des Tigergeheges umgesetzt werden. «Die Zoos müssen sich spezialisieren», betont Stefan Specht. Speziell sei am Walter Zoo, dass die Besucher sehr nahe an die Tiere herankommen. Das Zebra ist zum Greifen nah, auch Kamele oder Ziegen kreuzen den Weg des Besuchers. Es sei wichtig, dass die Schule in die Praxis rausgeht, denn Tiere live zu erleben sei interessanter, als diese vor dem TV zu erkunden. Zudem steigere der Besuch und die Verlegung des Unterrichts in den Zoo die Motivation der Schüler, ist sich Specht sicher.



Fotos: Sabrina Meier

Weiter im Netz:

www.walterzoo.ch

Öffnungszeiten Walter Zoo

März bis Okt.: 9.00 bis 18.30 Uhr

Nov. bis Febr.: 9.00 bis 17.30 Uhr

Der Walter Zoo ist mit dem Bus 155 ab dem Bahnhof Gossau SG im Stundentakt erreichbar.

Eintrittspreise

Kinder 4 bis 15 Jahre:	Fr. 9.–
Erwachsene:	Fr. 18.–
AHV, IV, Lehrlinge, Studenten	Fr. 12.–
Gruppentarife ab 10 Kindern	Fr. 8.–
Gratisentritt für Lehrpersonen ab 10 Erwachsenen	Fr. 15.–
ab 10 Personen AHV	Fr. 10.–

Das Forschen ist der Wanderer Lust

Der Verband Schweizer Wanderwege bietet Schulklassen Outdoor-Abenteuer, Lernerlebnisse und Bewegung in der Natur in einem. Tipps und Tools auf der Homepage www.schooltrip.ch erleichtern Lehrpersonen die Vorbereitung und das Planen einer Schulreise.



Fotos: ZVG

Outdoor-Erlebnisse für Körper und Geist im Parc Ela in Savognin. Der Forscherparcours auf der Alp Flix ist eines der Angebote von schooltrip.ch.

Professor Fix lockt Spürnasen auf den Forscherparcours der Alp Flix (Savognin). Im Parc Ela können die Schülerinnen und Schüler einen Parcours mit sechs verschiedenen Posten absolvieren. Dabei erforschen sie unter anderem die Unterwasserwelt, fangen mit dem Spinnenstaubsauger Spinnen und beobachten sie mit der Becherlupe genauer; sie können ein Wasserrad bauen und Tierspuren gessen.

Das notwendige Material dazu – das «Forscherkit» – ist in Tourismusbüros der Region für CHF 32.– pro Stück erhältlich. Im Forschertagebuch lassen sich zudem Ergebnisse zu Tests notieren. Dort gibt es auch viel Wissenswertes über die Biodiversität auf der Alp Flix nachzulesen.

Der Forscherparcours auf der Alp Flix ist eines der zahlreichen Schulreiseangebote von «Schweizer Wanderwege», welche in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern für Lehrpersonen aufbereitet wurden; sie sind abrufbar unter www.schooltrip.ch.

In der Schweiz locken atemberaubende Landschaften, durch die sich über 60 000 Kilometer signalisierte Wanderwege schlängeln. Ein Eldorado also auch für Schulreisen. Schweizer Wanderwege bietet Schulen massgeschneiderte Vorschläge für Klassenausflüge, welche die Bewegung in der Natur mit Lernerlebnissen verbinden.

Tipps und Tools erleichtern das Planen und Durchführen. Ob es auf Mineraliensuche im Binntal, auf die Spuren eines

Sarazenen im Puschlav oder in die Höllgrotte in Baar geht, auf der Plattform finden sich nebst genauer Wegbeschreibung, An- und Rückreisemöglichkeiten auch Checklisten und Hilfsmittel für die Vorbereitung. Unter anderem stehen fertige Vorlagen für Elternbriefe, Packlisten und Notfallkarten etc. zur Verfügung.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Die Alp Flix beispielsweise erreicht man vom Bahnhof Tiefencastel mit einer 30-minütigen Postautofahrt bis Sur (Haltestelle «Marmorera Dorf») und wandert von dort in gut 1 1/2 bis 2 Stunden auf die Alp Flix.

Anbieter wie Tourismusorganisationen oder Bildungseinrichtungen sowie Pri-



Einmal die «Hölle» besuchen – die märchenhaften Stalagmiten und Stalaktiten der Höllgrotten in Baar ZG bezaubern Gross und Klein.

vatpersonen können die Plattform mit Schulreisevorschlägen fortwährend interaktiv ergänzen. So entsteht mit der Zeit ein umfassendes Angebot. Die Schulreisevorschläge lassen sich nach Region, Schulstufe und Fachbereich filtern.

Qualität für Körper und Geist

www.schooltrip.ch achtet auf die folgenden Qualitätskriterien:

Der Reisevorschlag steht unter einem pädagogisch relevanten Kernthema, welches den Interessen und Möglichkeiten der vorgesehenen Altersstufe entspricht.

Im Zentrum stehen:

- die Motivation der Schülerinnen und Schüler
- die Bewegung mit Muskelkraft in der Natur
- die konstruktive und altersgerechte Auseinandersetzung mit Natur, Mensch und Kultur der Schweiz
- das Fördern von Kreativität zur Lösung eines Problems oder einer Aufgabe anstatt Vermittlung von isoliertem Wissen
- Stärkung des Gruppenerlebnisses und der Gemeinschaft

- Start- und Zieldestination sind mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar
- die Vorschläge sind umweltgerecht und sicher
- Konsumangebote dürfen nur einen kleinen Teil des Vorschlags ausmachen

Fotowettbewerb speist Reisekasse

schooltrip.ch fördert auch die Kreativität: Ein Fotowettbewerb animiert dazu, die gemeinsamen Abenteuer in Bildern festzuhalten. Auf der Webplattform sind ein elektronisches Werkzeug zur fotografischen Bildgestaltung und ein Link zur Ausleihe von Digitalkameras für Schulklassen zu finden. Mit ihren Fotos

können Schülerinnen und Schüler zeigen, wie viel Spass eine Schulreise macht. Die Schulklassen können ihre Bilder bis zum 30. September 2010 einreichen. Der Hauptpreis in drei Kategorien ist je ein Gutschein der Schweizerischen Bundesbahnen im Wert von 750 Franken – in Anlehnung an das 75-Jahre-Jubiläum der Schweizer Wanderwege.

Doris Fischer
Caroline Zimmermann

Weiter im Netz

www.schooltrip.ch
www.wandern.ch

75 Jahre Wanderwege Schweiz

Anlässlich seines 75-Jahr-Jubiläums lanciert der Verband Schweizer Wanderwege, unterstützt von der Atupri Krankenkasse und der Mobiliar Versicherungen & Vorsorge, im August 2009 eine Webplattform für Schulreisen. schooltrip.ch bietet konkrete Vorschläge für Klassenausflüge, die Bewegung in der Natur mit Lernerlebnissen verbinden. Tipps und Tools erleichtern das Planen und Durchführen einer Schulreise mit Wanderung, und ein Fotowettbewerb animiert dazu, die gemeinsamen Abenteuer in Bildern festzuhalten.



www.sattel-hochstuckli.ch

Sattel HOCHSTUCKLI

SCHULREISE
Spass & Action im Sattel-Hochstuckli

Die erste Drehgondelbahn Stuckli Rondo bringt Sie sicher von Sattel nach Mostelberg. Oben beginnt der Erlebnispfad Engelstock wo es auch zahlreiche Feuerstellen hat. Die Sommerrodelbahn und die Hüpfburganlage befinden sich neben der Bergstation.

Angebote inkl. Bergbahn und Attraktionen bereits ab 13 CHF pro Person.




Pfänder
 Unser Hausberg am Bodensee, 1064 m

Stauen und Lernen

- Bodenseeregion auf einen Blick
- Alpenwildpark mit Naturlehrpfad
- Adlerwarte mit Greifvogel-Flugschau von 1. Mai bis 3. Oktober, täglich um 11 und 14.30 Uhr
- Wandern und Radfahren Bestens beschildertes Bergwegenetz (885 km) Fahrradtransport in der Pfänderbahn.
- Schulklassenpauschalen mit Pfänderbahn, Adlerwarte und/oder Mittagessen

Pfänderbahn AG
 Steinbruchgasse 4
 6900 Bregenz, Österreich
 Tel. +43(0)5574/42160-0
 Fax +43(0)5574/42160-4
 Wetter: +43(0)5574/43316
 office@pfaenderbahn.at



www.pfaenderbahn.at

verkehrshaus.ch
 SCHULDIENTST

HERZLICH WILLKOMMEN!



Das Verkehrshaus der Schweiz ist der vielseitige Lern- und Erlebnisort im Herzen der Schweiz, wetterunabhängig und an 365 Tagen geöffnet. Unterrichtsmaterial unter www.verkehrshaus.ch/schuldienst

«schutz.wald.mensch.»: Nichts tun kommt teurer

Die Gefahren der Natur und die Schutzfunktion des Waldes kontrolliert erfahren: Speziell angelegte Lernpfade in der Alpenregion bieten gleichzeitig spannende Outdoor-Aktivität, Lernanlass und unvergessliche Schulreise-Erlebnisse.

Ein gepflegter Wald schützt multifunktional, über 10 Mal günstiger (!) und weit ansehnlicher als eine technische Verbauung. Ausserdem erfüllt er darüber hinaus auch noch eine ganze Reihe weiterer Ansprüche. Der Wert der Schutzwälder in der Schweiz beträgt pro Jahr gemessen an entsprechenden baulichen Vorkehrungen zwischen vier und fünf Milliarden Franken. Jede Generation hat die Verpflichtung, ihren Anteil an der Waldpflege zur Erhaltung der Schutzfunktion zu leisten. Wer hier aus kurzfristigen Kostenüberlegungen die Waldpflege vernachlässigt, tut dies auf Kosten der Nachkommen. Schutzwald ist Schadensprävention. Nur nichts tun kommt teurer.

Klemens Niederberger

Die Lernpfade «schutz.wald.mensch.» sollen wesentlich dazu beitragen, diese und weitere Erkenntnisse anschaulich zu vermitteln sowie im Denken und Handeln zu verankern. Als Reaktion auf eine gravierende Abnahme des Bewusstseins über die Schutzfunktion des Waldes wurden in den Gebirgsregionen der Schweiz an verschiedenen Standorten spezielle Lernpfade eingerichtet. Sie bieten der Bevölkerung, im Speziellen auch Schulen der Oberstufe und Familien die Gelegenheit, das Thema «Naturgefahren und Schutzwald» auf unvergessliche und erlebnishafte Weise zu erfahren. Im Zentrum steht das Motiv «Bewegung», sowohl als Symbol für das Wesen der Naturgefahren als auch für die aktive Rolle des Menschen im Umgang mit den unberechenbaren Elementen.

Information gepaart mit Eigenaktivität

Grosse Rauminstallationen zum Begehen, Betätigen, Bewegen und Erklettern sowie interaktive Tafeln ermöglichen einen erlebnishaften Zugang zu den wichtigsten Aspekten in der Beziehung



Foto: Klemens Niederberger, zVg.

Besucher erleben aktiv die Bedeutung des Waldes als Schutz vor Naturgefahren (im Bild eine «Rutschung»).

«Mensch und Schutzwald». Mit Anreizen zur Eigenaktivität, mit Neugier weckenden Fragen und der Möglichkeit zu Gruppengesprächen ist die Informationsvermittlung Teil eines angeregten aktiven Prozesses.

Für jede der beiden «Welten» wurden vier Schwerpunkte gewählt. Auf der Seite der Naturgefahren sind dies Hochwasser/Murgang, Rutschung, Stein Schlag und Lawinen, auf der Seite des handelnden Menschen die Aspekte Anteil nehmen, nachhaltig handeln, Wald-Ein-Sichten und Waldpflege.

So profitieren Lehrpersonen

- Es braucht fast keine Vorbereitung. Es geht weniger (oder gar nicht) darum, dass Lehrpersonen die «Wissensquelle» darstellen, sondern dass sie eine Klasse in einer Outdoor-Situation gut «im Griff» haben und die an den Tafeln gegebenen Inputs in interessante und spannende Gespräche umsetzen können.
- Die Lernpfade eignen sich ab der 6. Klasse. Mit den Installationen, den Tafeln und der Infobroschüre sind sie gut versorgt. Gewisse Standorte bieten die Begleitung mit einer Fachper-

son an (Erkundung bei den jeweiligen Kontaktadressen).

- Im Internet kann zu jedem Pfad die Infobroschüre heruntergeladen werden, dazu eine spezielle Kurzanleitung für Lehrpersonen. Auch ein Film zum Projekt steht zur Verfügung.

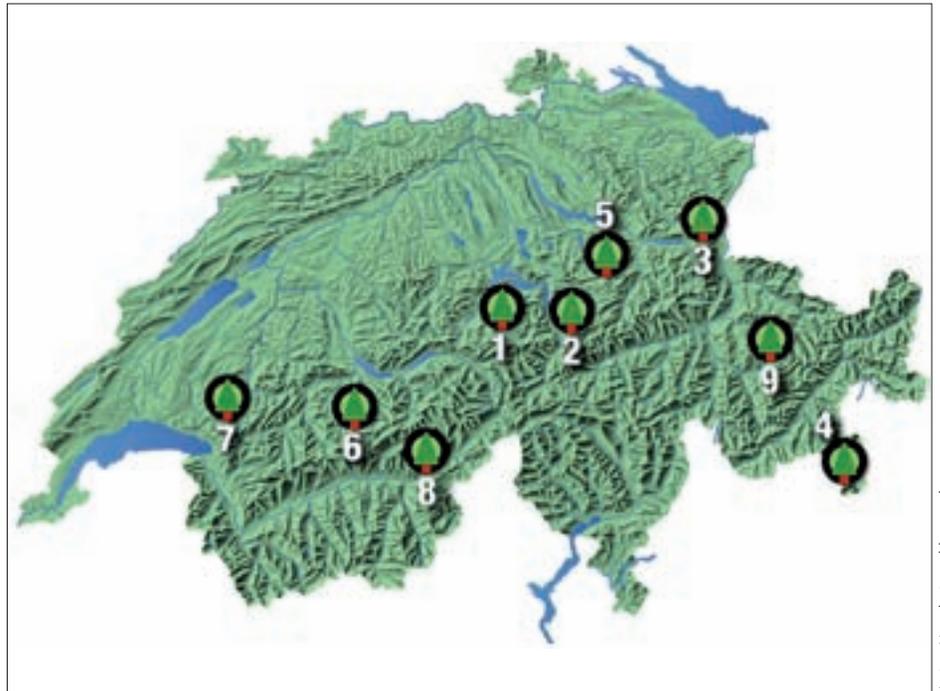
Das Projekt wurde lanciert von der Gruppe «Schutzwald Schweiz» (vormals Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit und Naturgefahren GOWN) und wird massgeblich unterstützt durch die Waldämter der Gebirgskantone, das Bundesamt für Umwelt (BAFU), die betreffenden Standortgemeinden, die Umweltbildungsorganisation SILVIVA und den Schweizerischen Versicherungsverband (SVV).

Weiter im Netz

www.schutz-wald-mensch.ch

Der Autor

Klemens Niederberger (Biologe, Umweltpädagoge und Mitinhaber Ökobüro AquaPlus) ist Projektleiter von «schutz.wald.mensch.» Kontakt unter Telefon 041 729 50 00, E-Mail: excursion@bluewin.ch.



Karte: zlg.schutz.wald.mensch

Standorte der neun Schutzwald-Lernpfade: 1 = Grafenort (Obwalden), 2 = Altdorf (Uri), 3 = Werdenberg (St. Gallen), 4 = Poschiavo (Graubünden, wurde Ende 2009 geschlossen!), 5 = Wägital (Schwyz), 6 = Adelboden (Bern), 7 = Moléson (Fribourg), 8 = Bettmeralp (Wallis), 9 = Arosa-Langwies (Graubünden).

Ein Blick unter die Erde

Am 28. und 29. Mai 2010 erkundet die Schweiz ihren Untergrund. Der Verein «Erlebnis Geologie» vermittelt landesweit über hundert GeoEvents – einerseits Tiefgründiges und Erstaunliches über die Welt, auf der wir gehen – andererseits über die Bedeutung der Geologie für einen gut funktionierenden Alltag.

Warum gibt es Dinosaurierspuren entlang der Autobahn? Warum kommen in den nächsten Jahren vermehrt «Ötzis» zum Vorschein? Wo in der Zahnpasta steckt Geologie? Warum ist auch in der Schweiz erdbebensicheres Bauen Vorschrift? Antworten auf diese Fragen bieten Fachpersonen auf informativen und unterhaltsamen Wanderungen, Begehungen und Führungen von Genf bis St. Gallen und von St. Ursanne bis Bivio; sie vermitteln vertiefte Einsichten in Gesteine, Gebirge und Gebautes. Zu entdecken gibt es neben goldenen Fossilien (Liesberg), Spuren des Schweizer Kohlebergbaus (Aegust und Horgen

ZH), ein Mini-Stonehenge (Falera GR), Afrika im Glarnerland (Schwanden GL), Nashörner und Haifische in Zürich sowie Dinosaurier in Genf.

Erkenntnisse für den Alltag

Nebst spannenden Events gewährt «Erlebnis Geologie» Einblicke ins vielseitige Arbeitsgebiet von Geologinnen und Geologen, die – kaum beachtet – für vielerlei Alltägliches verantwortlich sind. Nur dank Kenntnis des Untergrundes kann Trinkwasser gewonnen, Erdwärme genutzt, können Gebäude erstellt oder Warn- und Schutzsysteme gegen Erdbeben und Hochwasser entwickelt werden. Das gesellschaftliche Bedürfnis nach Sicherheit und der Aufbau einer nachhaltigen Beziehung zur Umwelt prägen den wenig bekannten Beruf.

Bei «Erlebnis Geologie» engagieren sich Geologinnen und Geologen von Fachorganisationen, Hochschulen, privaten Geologiebüros, Museen sowie aus der mit Steinen und Erden arbeitenden Industrie. Organisiert wird der Anlass vom

Verein «Erlebnis Geologie». Zu den Partnern gehören die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT, der Schweizer Geologenverband CHGEOL, das Bundesamt für Umwelt BAFU und das Bundesamt für Landestopografie swisstopo.

Erlebnis Geologie fand 2007 zum ersten Mal statt: Rund 10 000 Personen liessen sich damals in der ganzen Schweiz von der Geologie begeistern. 160 GeoEvents gaben dem erfolgreichen Projekt «Erlebnis Geologie» den Charakter einer gesamtschweizerischen Volks-Uni. Der Anlass soll auch künftig alle drei Jahre durchgeführt werden.

An den Events erhalten die Besucherinnen und Besucher eine Landkarte der Schweiz, welche rund 50 ständig angebotene GeoEvents zeigt.

B.S.

Weiter im Netz

www.erlebnis-geologie.ch

Regionalpark Chasseral: à la carte zu bestellen

«Schulklassen entdecken den Chasseral» ist eine von vielen pädagogischen Initiativen des Regionalparks für die nachhaltige Entwicklung. Massgeschneiderte Angebote für Schulreisen und Lagerwochen machen Kinder und Jugendliche mit Natur, Kultur und Wirtschaft der Juraregion bekannt.

Neues lernen, erfahren, entdecken! Diese Möglichkeit bietet sich Lehrpersonen und ihren Schülerinnen und Schülern im Regionalpark Chasseral. Der Regionalpark Chasseral ist eine authentisch gebliebene Region, ein einmaliges Kulturerbe, ein idealer Ort, um Lager und Schulreisen durchzuführen. Der Park hat sich zum Ziel gesetzt, Schulklassen die Region sowie die nachhaltige Entwicklung näher zu bringen, und stellt dafür organisatorische und finanzielle Hilfe zur Verfügung.

Energie, Kulinarik und Natur

Der Park bietet verschiedene themenbezogene Schulreisen an und unterstützt Lehrpersonen auf Wunsch mit fixfertigen Programmen und Angeboten «à la carte» beim Planen von individuellen Ausflügen.

Für Klassenlager stehen drei modulare Themenwochen zur Verfügung: die Energiewoche, die Naturwoche und die Feinschmeckerwoche. In der Letzteren lernen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise landwirtschaftliche Produkte aus der Region kennen. Sie erleben beim Produzenten direkt mit, wie alltägliche Nahrungsmittel – Butter, Gewürze, der Tête de Moine, Tee oder Brot – hergestellt werden.

Die Aktivitäten finden alle im Herzen des Regionalparks Chasseral statt, höchstens 20 Minuten von Biel, Neuenburg oder La Chaux-de-Fonds entfernt. Neben der logistischen Unterstützung und persönlichen Beratung bietet der Regionalpark gratis Ausflüge unter der Leitung von ausgebildeten Guides an.

df

Weiter im Netz

www.parcchasseral.ch



Foto: zVg, Regionalpark Chasseral

Fühlen, riechen, schmecken: Der Tisch im Regionalpark Chasseral ist mit interessanten Angeboten gedeckt.

Naturpark Thal: So ein Käse

Die Juraregion im Gebiet Hauenstein lockt mit tiefen Schluchten, haarigen Geschichten und würzigem Käse.

Eine Wanderung durch die abenteuerliche Wolfsschlucht kombiniert mit dem Besuch einer Bergkäserei? Oder doch lieber eine Führung ins Reich der (Tier)haare mit anschliessender rassistiger Abfahrt auf einem Solarbob? Im Naturpark Thal können Wander- und Kulturfreaks, Schulklassen und Familien aus zahlreichen Angeboten etwas Passendes aussuchen.

Die Bergbäuerin Ursula Gerber zeigt Kindern und Jugendlichen das Handwerk des Käsens. Und wer sich traut, darf auch mal selber den einen oder anderen Handgriff ausprobieren. Auf dem Weg durch die Wolfsschlucht erspähen geübte Augen mit etwas Glück eine Bachforelle. Höhlen entlang des Weges erzählen Geschichten über längst vergangene Zeiten, Infotafeln informieren über die Bewohner der Region. Knochenreste und Zähne – Fundstücke aus der Limmernschlucht – erinnern an Höhlenbären und Wölfe. Ausgangsort für eine kühle Waldwanderung ist Mümliswil. Für Mutige und Abenteuerlustige bietet sich ab den Stationen Langenbruck oder Wasserfall an. Die Verantwortlichen Personen der Administration Naturpark Thal helfen Lehrpersonen gerne bei der Planung einer Schulreise. Kontakt unter Telefon 062 386 12 30

df

Weiter im Netz

www.naturparkthal.ch

Mit allen Wassern gewaschen

Schwimmen muss man nicht unbedingt können, um in die Wasserwelt in Göschenen und Umgebung eintauchen zu können. Eine Portion Neugier und Wetterfestigkeit muss man aber mitbringen.



Foto: zVg, Wasserwelt Göschenen

Berührungspunkt Wasser: Kinder lernen spielerisch den verantwortungsvollen Umgang mit dem lebenswichtigen Element.

Feste Schuhe, warme Kleidung braucht es, will man sich auf die Spuren der eiszeitlichen Gletscher begeben oder die Flach- und Hochmoore erkunden. In der Wasserschule des Göschenertales lernen Schulkinder unter freiem Himmel die komplexen Zusammenhänge der Natur, insbesondere des Wassers kennen. Die Kinder werden so für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser sensibilisiert.

Künstlerisches Flair und Geschick sind gefragt beim Skulpturenbau mit Naturmaterialien im sprudelnden Bergbach. Entlang den Bergbächen im Göschenertal treffen die Besucher auf spezielle Wasserorte (Themen- und Erlebnisplätze, Kunstfelder), welche Touristen, Schulklassen und Naturinteressierte auf vielfältige Weise mit dem Thema Wasser in Berührung bringen. Je nach Schwerpunkt wählen die Wanderer einen ande-

ren Ausgangspunkt aus: beim Gletscher oder Hochmoor, beim Staudamm oder Kraftwerk, beim Biotop oder einer Aue, bei einer Schwemmebene oder Schlucht, beim Quellwasser oder der Kläranlage. In Zusammenarbeit mit Fachleuten wurden verschiedene Bildungsmodulare zu den Themenkreisen Klimawandel und Gletscher, Erosion, Trinkwasser, Gesteine und Mineralien sowie Energie aus Wasserkraft ausgearbeitet. Diese sind für Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse für den Unterricht in der Natur konzipiert. Ausserdem stehen Lehrerinnen und Lehrern zwei Koffer mit Arbeitsmaterialien ergänzend zum Lehrmittel zur Verfügung. Bei schlechtem Wetter ist der Lernladen im Schulhaus Göschenen eine gute Alternative im Trocken.

Für mehrtägige Exkursionen oder Klassenlager in der Wasserwelt Göschenens

steht eine Gruppenunterkunft mit 26 Betten zur Verfügung. Auskunft unter 041885 18 34, E-Mail: info@wasserwelten.ch

df

Weiter im Netz

www.wasserwelten.ch

Im Reich der Kristalle

Der Kanton Uri ist reich an Mineralien und Kristallen. Wer sich für Geologie und die Mineraliensuche interessiert, kann bei der «Sandbalmhöhle» und in der Kristallhöhle «Pfaffensprung» geführt die vermutlich grössten Kristallkluften des Alpenraums erforschen und sich in die Geheimnisse des «Strahlens» einführen lassen. Bereits 1617 wurde der erste Eingang zur Sandbalmhöhle gemeisselt. Am meisten Kristalle wurden in den dreissiger Jahren des 18. Jahrhunderts ans Tageslicht befördert. Die Kristallhöhle Pfaffensprung wurde schon im Mittelalter bearbeitet und hat während Jahrhunderten eine grosse Menge Bergkristalle geliefert. Mit 165 Metern Länge ist sie die zweitgrösste Kristallhöhle der Schweiz. Information unter www.uri.info

Mineralien in der Region Basel

Die Funde sind zwar nicht so spektakulär wie in den Alpen, aber auch der Gesteinsuntergrund von Basel und Umgebung verbirgt unterschiedliche Mineralienarten und Versteinerungen. In den Kalk- und Tongesteinen kann man 27 verschiedene Mineralien finden, unter anderem den honigfarbenen Fluorit oder den pyramidenförmigen Calcit. Die schönsten Exemplare sind in der Ausstellung «Gips & Gold – Kristalle der Region Basel» im Naturhistorischen Museum in Basel zu sehen. Die Ausstellung dauert bis zum 4. Juni 2010. Weitere Informationen unter www.nmb.bs.ch B.S.

Wunderwerke in Tessiner Kastanienwäldern

Zu den abgelegenen, wirtschaftsschwachen Hügel- und Berggebieten unseres Landes gehört die Grenzregion Malcantone. Sie wartet mit abschüssigen Kastanienwäldern, einer üppigen südländischen Pflanzenwelt, der Tessiner Küche und abwechslungsreichen Wanderwegen, z.B. dem Sentiero delle meraviglie (Weg der Wunderwerke), auf.

Die Wettervorhersage für den Süden ist schlecht. Dennoch wagen wir uns ins Tessin, genauer in die abgeschiedene Grenzregion Malcantone. «Male» («schlecht») ist diese Gegend allerdings mitnichten. Die karge Hügellandschaft, die vom Luganersee (270 m ü. M.) zum Aussichtsgipfel Monte Lema (1620 m) ansteigt, ist prächtig. Der Frühling zeigt sich von seiner besten Seite: blütenweisse wilde Kirschenbäume, in bunten Farben leuchtende Magnolien, Kamelien, Azaleen und Ginster. In den sonnigen Gärten gibt es ferner südländische Pflanzen wie Palmen aller Art, Kakteen, Agaven. Auch die Tierwelt verblüfft: In den feuchten Wäldern begegnen wir gelb gefleckten Feuersalamandern, an den trockenen Hängen tummeln sich flinke Eidechsen.

Über die Herkunft des Namens «Malcantone» streiten sich die Geister. Je nach Deutung ist er auf die gegenüber dem Bischof widerspenstige Bevölkerung zurückzuführen («malus angulus») oder auf ein Gebiet, das Verbrechern und Flüchtlingen Unterschlupf bot, oder auf Hammerschmieden («magli») oder auf Mühlen («mahrender Kanton»).

Kampf ums Überleben

Wir haben uns für den drei- bis vierstündigen «Sentiero delle meraviglie» entschieden. Dieser in Novaggio beginnende gut ausgeschilderte Rundweg führt an rund einem Dutzend Stationen vorbei, die auf (z. T. verfallene) technische Zeitzeugen und natürliche Wunderwerke aufmerksam machen: Trockenmauern, Burgruine, Getreidemühle, Hammerschmiede, Erzminen (u. a. Gold, Silber, Pyrit, Blei), Brennöfen (Ziegelbrennerei), Terrassengelände, Auenwald.

Über Stock und Stein gelangen wir schliesslich zu einer funktionstüchtigen Hammerschmiede mit Wasserrad. Sie wurde 1951 von einem Hochwasser teilweise zerstört und später wieder instand gestellt. Sie liegt am Fluss Magliasina. Im Obergeschoss erläutern Tafeln den Bergbau.



Foto: z.Vg., Ente turistico del Malcantone, Caslano

Einst ein gefragtes Handwerk: Die Hammerschmiede auf dem Sentiero delle meraviglie.

Das Dorf Aranno zeigt beispielhaft, dass viele Bergdörfer ums Überleben kämpfen. Auch in Novaggio sind manche Häuser zu verkaufen. Vorbildlich ist jedoch die stündliche Busverbindung von Novaggio nach Magliaso (Bahnlinie Lugano–Ponte Tresa).

St. Petersburg lässt grüssen

Über einen anderen, sehr abwechslungsreichen mehrstündigen Wanderweg gelangen wir von Novaggio durch einsame, unwegsame Kastanienwälder nach Astano. Kennzeichen: Geburtsort des Hofarchitekten Domenico Trezzini (1670–1734), der St. Petersburg erbaut hat, historisches Hotel Albergo della Posta mit Innenhof, Laghetto, ein hübscher Badensee mit Zeltplatz. Anschliessend geht es hinab ins urwüchsige Sessa.

Das Malcantone ist in der Tat ein Wanderparadies. Viele Wege führen zum Monte Lema (von Astano, Novaggio, Miglieglia und Breno, Gondelbahn ab Miglieglia), Ausgangspunkt für die bekannte Höhenwanderung zum Monte Tamaro mit Abstieg über die Alpe di Neggia zum einsamen Dorf Indemini. Im Herbst lockt überdies der Sentiero del castagno (Kastanienweg), der zahlreiche verstreute Dörfer verbindet. Nicht zu vergessen: Von Caslano aus gibt es einen empfehlenswerten Naturlehrpfad durch den Naturpark Monte Caslano bis zum Aussichtspunkt Sassalto (Kapelle, Kreuz). In Caslano gibt es auch ein Schokolademuseum.

Herbert Bruderer

Weiter im Netz

www.malcantone.ch

Ausserschulische Lernorte: «Es braucht klare Absprachen»

Schulen sind an qualitativ guten ausserschulischen Lernangeboten interessiert. Diese werden von Schulen gerne in Anspruch genommen und sind wichtige Bausteine für eine und wirksame Natur- und Umweltbildung. Die Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB) richtet das Augenmerk auf die Qualitätsentwicklung in diesem Bereich.

Es gehört zu den Aufgaben der Stiftung Umweltbildung Schweiz, ausserschulische Lernangebote für Qualitätsaspekte zu sensibilisieren und sie beim Qualitätsentwicklungsprozess zu unterstützen. Dazu muss sie die Bedürfnisse der Schulen kennen. Im Herbst 2008 führte sie deshalb bei 15 Schulen eine Bedürfnisabklärung durch. Mit ausgewählten Schulleitungen und Lehrpersonen in der Deutschschweiz wurden Interviews geführt und Erfahrungen und Wünsche bezüglich ausserschulischer Lernangebote im Bereich Umweltbildung erhoben.

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Es zeigt sich, dass Lehrpersonen generell mit Umweltbildungsangeboten sehr zufrieden sind und die Qualität weitgehend den Erwartungen und Ansprüchen entspricht. Insbesondere die fachliche Kompetenz wie auch die Fähigkeit der Animatorinnen und Animatoren, die Lernenden für ein Umweltthema zu begeistern, wird als hoch eingestuft. Verbesserungswünsche bestehen gemäss Studie vor allem bezüglich Abstimmung auf den Lehrplan und die Zielstufe sowie hinsichtlich der Handlungsorientierung der Angebote. Die Auswahl aus einer grossen Zahl von teilweise ähnlichen Angeboten ist häufig schwierig, und die Flut von Direktwerbungen (nicht nur für Umweltbildungsangebote) wird kritisiert.

Lehrpersonen und Schulleitungen sind vor allem an regionalen oder lokalen Angeboten interessiert und wünschen sich eine bessere Koordination der Angebote. Regionale Datenbanken, wie sie bereits in verschiedenen Kantonen bestehen, sollen schnell und detailliert über Angebote Auskunft geben. Ausserschulisches Lernen trifft jedoch auf immer mehr Hindernisse. Dazu gehören unter anderem: Kosten, Legitimationsdruck gegenüber Kollegium, Schulleitung, Behörden und Eltern oder der wachsende Organisationsaufwand, aber auch Hindernisse struktureller Art, wie

fehlende Zeitgefässe, verflochtene Stundenpläne. Hier konstatieren die Interviewten einen klaren und dringenden Handlungsbedarf.

Um Qualität bemüht

Damit die bestehenden Angebote für die Schule als Nutzerin noch besser werden, braucht es Qualitätsentwicklung (QE). Was dazu bereits unternommen wird und wo die Bedürfnisse liegen, zeigt eine Studie des Zentrum Umweltbildung der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften: Grundsätzlich bemühen sich die befragten ausserschulischen Lernangebote um Qualitätsentwicklung; diese zeigt sich hauptsächlich bei den Angeboten und weniger bei der Organisationsstruktur.

Massnahmen zur Qualitätssicherung reichen von der präzisen Ausschreibung über die gezielte und individuelle Vorbereitung (inkl. Vorbesprechung/Rekognoszierung) der einzelnen Exkursionen, der Evaluation der Angebote durch die Teilnehmenden bis hin zur Intervision und gezielter Weiterbildung der Anbietenden. Qualitätsentwicklung stösst bei kleinen und mittleren Organisationen aber

auch an Grenzen, wenn die gewünschte Professionalisierung zu wesentlicher Mehrbelastung führt.

Ausserschulische Lernorte finden

Neben rund 20 ausserschulischen Lernorten, welche nationale Ausstrahlung besitzen, gibt es in sämtlichen Regionen der Schweiz Lernorte mit eher regionaler bis lokaler Bedeutung. Ausserschulische Lernorte von nationaler Bedeutung sind in der Datenbank «Institutionen und Angebote» auf www.umweltbildung.ch in der entsprechenden Rubrik zu finden. Auf der gleichen Seite finden sich Links zu regionalen und thematischen Verzeichnissen von ausserschulischen Lernorten. In den meisten Kantonen gibt es Ansprechpersonen für Umweltbildung. Diese sind ebenfalls in der erwähnten Datenbank in der Rubrik «Kantonale Strukturen und Städte, FL, Bund, EDK» dokumentiert.

Christoph Frommherz,
Stiftung Umweltbildung Schweiz

Weiter im Netz

www.umweltbildung.ch

Tipps zur Planung

Überlegen Sie sich bereits in der Jahresplanung, zu welchen Themen des Unterrichts der Besuch eines ausserschulischen Lernortes sinnvoll ist. Sprechen Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen darüber, vielleicht kennen sie bereits einen geeigneten Lernort oder benutzen Sie die oben angegebenen Datenbanken und Kontaktadressen zur Suche. Machen Sie sich ein klares Bild von den Zielvorstellungen Ihres Besuches. Klare und detaillierte Absprachen mit dem ausserschulischen Lernangebot sind die beste Voraussetzung für einen gelingenden Anlass: Einbettung in Unterrichtsthema, Inhalte, Lernziele sowie Ablauf/Programm, Anpassung an Stufe und Vorwissen, Kenntnisse und spezifisches Interesse der Lernenden, gegenseitige Erwartungen gehören etwa dazu. So können Sie auch am ehesten herausfinden, ob das Angebot Ihnen und Ihrer Klasse entspricht. Wichtige Kriterien für interessante Angebote sind: Methodenvielfalt, Rhythmisierung, Handlungsorientierung, konkreter Alltagsbezug, das ganzheitliche Ansprechen aller Sinne und das Wecken von Emotionen. Zur Durchführung und Nachbereitung findet sich eine Checkliste der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz unter: www.dienstleistungen.luzern.phz.ch (Fachberatungen, Mensch und Umwelt, Checkliste)



Kreativ

**Es sind Ideen,
die Ihre Fantasie
beflügeln.**

**Mit unserem
Strom können Sie
sich entfalten.**

Bei einem Werkrundgang
erfahren Sie mehr. Tel. 0800 844 822.
Wir freuen uns auf Sie. www.kkg.ch



Lichtkunst von Gerry Hofstetter



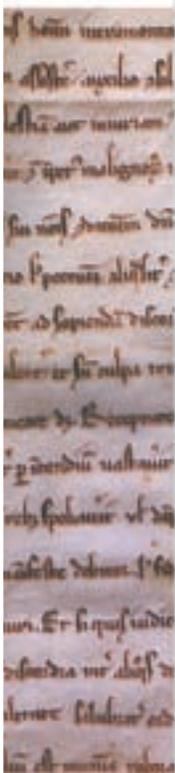
Sie sind Lehrer oder Lehrerin, Lager- oder ProjektleiterIn und auf der Suche nach Ideen für eine lehrreiche, spannende Lagerwoche in einer herrlichen Bergregion? Dann können wir Ihnen ein massgeschneidertes Angebot unterbreiten:

Die Energiewoche für Schulen

www.energiewoche.ch / www.lenzerheide.com



Machen Sie die Energie zum Thema Ihrer Lagerwoche und wählen Sie aus unseren Vorschlägen für Ausflüge, Sportaktivitäten, Schul- lektionen und Exkursionen aus.



Fahnen Banner Wappen
Workshop für Schulklassen

Entwicklung und Bedeutung der Schweizerfahne und der Kantonswappen kennen lernen.

Malen des Kantons-, Familien- oder eines Phantasiewappens auf ein T-Shirt.

Führung im Museum.

Dauer: ca. 2 Stunden
Anzahl Teilnehmer: 24 Personen
Preis: Fr. 100.- pro Klasse

Anmeldung und Infos:
Tel. 041 819 20 64
bundesbriefmuseum@sz.ch
www.bundesbrief.ch

Bundesbriefmuseum Schwyz
Bahnhofstrasse 20
6430 Schwyz

**SCHULEN
AUF REISEN**



Pauschalangebot

Eintritt in den Seilpark und anschliessend 1 Bobfahrt

Kinder CHF 18.-
Erwachsene CHF 29.-



Bei Kinder gewähren wir pro 10 Kinder eine Begleitperson zum Kindertarif.



Verlangen Sie unsere Vorschläge für Schul- und Vereinsreisen.



LUFTSEILBAHN JAKOBSBAD-KRONBERG AG | TALSTATION 071 794 12 89 | BERGRESTAURANT 071 794 11 30 | AUSKUNFT 071 794 14 14

www.kronberg.ch

FOXTRAIL

Die spannendste Schnitzeljagd der Schweiz.



Bereit für ein kleines Abenteuer?

Die Gehirnzellen laufen heiss, denn bei der Schnitzeljagd quer durchs Revier ist Köpfchen gefragt! Entsprechend der Instruktion zum Start nehmen Sie die Fährte auf. Durch witzige Hinweise oder geheime Botschaften bleiben Sie auf der richtigen Route, nie wissend was sie als nächstes erwartet. Sicher ist, mit wachsendem Jagdfieber erreichen alle Verfolger gut gelaunt den Zielposten.



Wer geht auf einen Foxtrail?

- Lehrer mit einem Rudel Schüler
- Chef mit motivierten Mitarbeitern
- Familienoberhaupt mit eigener Crew
- Verein mit begeisterten Mitgliedern



Wie komme ich auf einen Foxtrail?

Die erste heisse Spur führt auf www.foxtrail.ch. Mit bequemem Schuhwerk und einem Mobil im Gepäck rücken Sie dem Fuchs auf den Pelz. Reservieren, Starten, Spass haben in Basel, Luzern, St. Gallen, Thun oder Zürich! Mehr Info: Tel. 041 329 8000



Speziell

- Wal mit Wasserspiel
- Giraffen hautnah
- Abenteuer-Spielplatz
- Tierpatenschaften
- Restaurant-Terrassen

Auf Anmeldung

- Elefanten-Tagwache
- Affen-Frühstück
- Führungen
- Abendspaziergang
- Soirée Elefantös

Attraktionen

- Seelöwen-Vorführungen
- Elefanten-, Pony-, Kamelreiten
- Elefantenbad
- Kamel-, Elefantenfütterung
- Rösslitramp-Fahrten
- Kindergeburtstage

Preise

- Kinder ab 4 Jahren: CHF 5.00
- Geburtstagskinder: Gratis-Eintritt
- Erwachsene ab 16 Jahren: CHF 12.00
- Gruppen ab 10 Personen: CHF 8.00/CHF 4.00

Öffnungszeiten

6. März bis 31. Oktober 2010
Täglich ab 9.00 Uhr
(Sonn- u. Feiertage geöffnet)
Oberseestrasse, 8640 Rapperswil
Telefon +41 55 220 67 60
www.knieskinderzoo.ch

Parkplätze/Bushaltestelle direkt vor dem Zoo

nagra

Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle
Hardstrasse 73, 5430 Wettingen, 056 437 11 11

Besuchen Sie mit Ihrer Schulklasse das Felslabor Grimsel oder Mont Terri (JU).

Kostenlose Führungen im Forschungslabor. Diskutieren Sie mit uns über das Thema Entsorgung radioaktiver Abfälle.

Anmeldung für Führungen:
Telefon 056 437 11 11 oder www.nagra.ch

Klassenlager im Wallis

1 Tag schon ab Fr. 42.50 pro Person inkl. Vollpension

- Seminar- und Aufenthaltsräume
- Grosses Sport- und Freizeitangebot
- Hallenbad, Dreifachturnhalle und Aussenplätze
- Nach Wahl mit Küche für Selbstversorger

www.sport-feriencenter.ch

3984 Fiesch/Wallis, Telefon 027 970 15 15, info@sport-feriencenter.ch

Exkursionen: Risiko mit Nebenwirkungen?

Lehrpersonen müssen auf Reisen und in Lagern die ihnen anvertrauten Jugendlichen vor Schaden bewahren; sie haben im Rahmen ihrer Aufsichtsfunktion auch zu verhindern, dass andere Personen durch Schüler oder Schülerinnen zu Schaden kommen. Eine dauernde Überwachung ist aber nicht machbar.

Im Juni 2009 fielen drei damals 16-jährige Schüler der Weiterbildungs- und Berufswahlschule Küsnacht in der Münchner Innenstadt über mehrere Personen her und verletzten diese teilweise lebensgefährlich. Der Vorfall wurde von Psychologen als Amoklauf ohne Waffen bezeichnet. Die Prügel-schüler sitzen seitdem in Untersuchungshaft und in diesen Wochen wird ihnen der Prozess gemacht.

Dieser Übergriff löste bei vielen Lehrpersonen auf der Sekundarstufe II Unsicherheit aus. Sie fragen sich, ob sie allenfalls für das Handeln ihrer Schüler haften und ob sie angesichts der grossen Verantwortung überhaupt noch Reisen, Lager oder andere Exkursionen durchführen können.

Peter Hofmann, Franziska Wenk,
fachstelle schulrecht

Lehrpersonen sind während des Unterrichts und bei ausserschulischen Anlässen wie Sporttagen oder Lager für die Jugendlichen verantwortlich. Diese Pflicht wird als Garantenstellung bezeichnet. Sie gilt auch für weiterführende Schulen und bei volljährigen Schülern, wird aber je nach deren Erfahrung und Ausbildung gemildert.

Lehrpersonen sind obhutspflichtig und für die körperliche sowie die psychische Unversehrtheit der ihnen anvertrauten Jugendlichen verantwortlich. Konkret bedeutet dies, dass Lehrpersonen auch an Berufsschulen oder Gymnasien eine erhöhte Sorgfaltspflicht bei der Organisation und Durchführung von Anlässen haben. Die Hauptverantwortung kann z.B. nicht an einen erfahrenen Bergführer oder Tourenleiter delegiert werden. Die schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu empfiehlt daher, auf die von J+S ausgeschlossenen Sportarten wie z.B. Canyoning, Hydrospeed, Motocross oder Paragliding zu verzichten.

Beim Skifahren oder Snowboarden ist es hingegen erlaubt, Schülerinnen und Schüler in einem gefahrlosen, übersichtlichen Skigebiet innerhalb der

Pisten zeitlich befristet und mit Auflagen verbunden frei fahren zulassen. Die Lehrpersonen dürfen im Normalfall darauf vertrauen, dass sich die Schülerinnen und Schüler an ihre Auflagen halten. Aus diesem Grunde haften sie nicht, wenn die Jugendlichen unerlaubt ausserhalb markierter Pisten fahren.

Mehrtägige Exkursionen oder Lager finden oft im schulischen Kontext statt, selbst wenn diese z.B. wie bei Abschlussreisen freiwillig sind und ausserhalb der ordentlichen Unterrichtszeit durchgeführt werden. Solange die Schule offiziell an der Organisation mitwirkt und Lehrpersonen solche Reisen begleiten, besteht die Obhutspflicht weiterhin.

Nebst der Pflicht der Lehrpersonen, die ihnen anvertrauten Jugendlichen vor Schaden zu bewahren, haben sie im Rahmen ihrer Aufsichtsfunktion zu verhindern, dass andere Personen durch Schüler oder Schülerinnen zu Schaden kommen. Eine dauernde Überwachung von Jugendlichen ist aber weder machbar noch sinnvoll. Wie weit die Freiheiten der Jugendlichen gehen, ist von der Situation, ihrem Alter, der Urteilsfähigkeit und deren Selbstverantwortung abhängig.

Konsequenzen bei Verstössen schriftlich festhalten

Dass Jugendliche ab 16 Jahren in Gruppen alleine eine Stadt erkunden oder abends eine Diskothek besuchen entspricht ihrem Alter. Grundsätzlich gilt es jedoch, vorgängig gemeinsam einen Verhaltenskodex auszuarbeiten. Den Jugendlichen als auch deren Eltern sollten die Konsequenzen bei Nichteinhalten dieser Verhaltensregeln schriftlich mitgeteilt werden. Während des Ausfluges ist der Kodex durch die Begleitpersonen regelmässig mündlich in Erinnerung zu rufen. Zu solchen Regeln könnte gehören, dass Alkohol mit Mass konsumiert werden soll und falls jemand betrunken angetroffen wird, dies die unverzügliche Heimreise für den Jugendlichen zur Folge hat. Bezüglich Drogenkonsum muss absolute Nulltoleranz herrschen. Der Hinweis, dass in vielen Ländern Besitz und Konsum von Drogen härter be-

straft wird als in der Schweiz, sollte nicht fehlen.

Urteilsfähige und mündige Täter haften

Grundsätzlich gilt, dass unmündige Jugendliche selbst für unerlaubte Handlungen haften, sofern sie dabei urteilsfähig sind, das heisst, die Folgen ihres Handelns erkennen können. Bei Volljährigen wird Urteilsfähigkeit vorausgesetzt. Lehrpersonen übernehmen grundsätzlich keine Verantwortung dafür, wenn z.B. Jugendliche ohne Erlaubnis während eines Lagers die Unterkunft verlassen und ihnen dabei etwas zustösst. Begleitpersonen müssen auch nicht damit rechnen, dass Jugendliche aus «Spass» in einem Saubannerzug durch die Strassen ziehen und dabei Sachbeschädigungen vornehmen oder wahllos Passanten zusammenschlagen. Die Schuld und die Haftung für ein solches Fehlverhalten liegen ausschliesslich bei den Tätern.

Kann die Verantwortung für einzelne Jugendliche aufgrund vorherigem aggressiven Verhalten oder Straftaten, charakterlicher Labilität oder bekanntem Gewaltpotenzial nicht übernommen werden, sind diese von mehrtägigen Klassenfahrten auszuschliessen. Lehrpersonen ist es jedoch nicht zumutbar, im Vorfeld intensive Recherchen bezüglich allfälliger Vorstrafen zu betreiben. Unmittelbar nach dem Vorfall in München forderte die Politik, dass Schulen über die früheren Gewalttaten ihrer Schüler durch die Jugendanwaltschaft informiert werden. Ein konkreter Vorstoss ist im Bundesparlament hängig.

Das Risiko für Lehrpersonen, für das Fehlverhalten der ihnen anvertrauten Jugendlichen zu haften, wird als gering eingeschätzt. Es gilt jedoch bei der Vorbereitung sowie Durchführung einige wenige Punkte zu beachten und bei Missachtung der vereinbarten Regeln konsequent zu handeln.

Weiter im Netz

www.bfu.ch/German/medien/Positionspapiere/PP_Riverrafting.pdf
www.schulrecht.ch

J+S-Kids: Guter Start in ein bewegtes Leben

Vom neuen Sportangebot J+S-Kids des Bundesamtes für Sport BASPO profitieren Kinder zwischen 5 und 10 Jahren. Schulen sollen ermuntert werden, das Programm im Bereich «Freiwilliger Schulsport» zu nutzen.



Fotos: Doris Fischer

Kinder im Vorschul- und Primarschulalter haben einen grossen Bewegungsdrang und brauchen ein polysportives Angebot, angepasst auf ihre individuellen Bedürfnisse und Vorlieben.

«Juhui Reckturnen» – mit diesem Freudenruf stürmt die Siebenjährige in die Turnhalle und im nächsten Moment hängt sie auch schon wie ein Äffchen an der Stange. Nach und nach gesellen sich ihre Kameradinnen und Kameraden dazu und nehmen das bereitgelegte Turnmaterial in Beschlag.

Doris Fischer

Patricia Steinmann, Verantwortliche von J+S-Kids im Schulsport, unterrichtet in Magglingen eine Modellklasse von 20 Kindern zwischen 5 und 8 Jahren (Grundstufe) im täglichen Sportunter-

richt. Für die heutige Stunde hat sie die Turnhalle in einen «Urwald» verwandelt: Auf einem Parcours mit ganz unterschiedlichen Geräten und Materialien rollen, klettern, springen, balancieren, hangeln und rennen die Kinder und stärken dabei Kraft, Geschicklichkeit, Koordination, aber auch soziale Fähigkeiten entsprechend ihren persönlichen Voraussetzungen und ihrer Entwicklung. Mit von der Partie ist in jeder Turnstunde auch der Klassenlehrer, der unterstützende Funktionen übernehmen kann.

«Die Kinder auf dieser Stufe bewegen sich gern und sind extrem motiviert

Neues kennenzulernen», erklärt die ausgebildete Sportlehrerin. Um dieser Altersgruppe ein möglichst gutes Angebot bereitzustellen und ihnen einen optimalen Einstieg in den Sport zu ermöglichen, hat das Bundesamt für Sport BASPO neu das Programm J+S-Kids lanciert. Dieses stellt Schulen, Vereinen und Institutionen der Tagesbetreuung ausgebildete J+S-Leiterinnen und -Leiter für Sportangebote zur Verfügung. Der Bund unterstützt damit also Schulen und Vereine bei der Umsetzung eines polysportiven Bewegungsangebots für Kinder der Vorschul- und Primarschulstufe.

«Wir wollen den Lehrpersonen nicht eine Zusatzbelastung beschern, sondern Unterstützung bei der Umsetzung eines polysportiven Angebots bieten.»

Patricia Steinmann, Verantwortliche J+S-Kids im Schulsport

Eine Stunde Bewegung pro Tag

Für Kinder der Altersgruppe 5 bis 10 ist laut Fachleuten mindestens eine Stunde Bewegung pro Tag optimal. Dies fördert die körperliche, psychische und soziale Entwicklung und beugt Fettleibigkeit vor. Für die Kinder der Modellklasse in Magglingen, deren Eltern sich im Übrigen für das Programm freiwillig melden konnten, sieht das Programm wie folgt aus: Die Mädchen und Buben haben jeden Tag von 8 bis 12 Uhr Schule. Die letzte Stunde ist jeweils ganz dem Sport gewidmet. Der Nachmittag ist frei. Das heisst, für den Unterricht in den kognitiven Fächern bleibt weniger Zeit als in einer Regelklasse auf derselben Stufe. Kompensiert wird die geringere Schulstundenzahl allerdings teilweise durch eine grosse Portion Hausaufgaben.

«Die Kinder sollten nach drei respektive vier Schuljahren leistungsmässig auf dem gleichen Stand sein wie ihre Altersgenossinnen und -genossen in den Regelklassen und problemlos in die 5. Klasse übertreten können», betont Patricia Steinmann. Ob sich diese Erwartungen erfüllen, wird nach Abschluss des Pilotprojekts 2012/13 feststehen. Frühere Studien hätten jedoch bereits gezeigt, dass sportliche Aktivitäten die kognitive Reifung unterstützen, geben sich die Verantwortlichen zuversichtlich.

Ein zusätzliches Angebot für die Schule

J+S-Kids ist eines der zahlreichen Bewegungsprogramme der Schweiz (siehe Kastentext). Ziel von J+S-Kids ist es, ein zusätzliches Sportangebot an Schulen, in Betreuungsinstitutionen und in Vereinen zu fördern. Schulen können insbesondere im Bereich «Freiwilliger Schulsport» profitieren, indem neu Kurse und Lektionen für die Altersgruppe der 5- bis 10-Jährigen vom BASPO finanziell unterstützt werden: Anerkannte J+S-Leiterinnen und -Leiter führen die Lektionen durch. Dabei muss das Angebot im freiwilligen Schulsport mindestens ein bis zwei Wochenstunden zusätzlicher Sportunterricht während mindestens 15 Wochen eines Semesters umfassen.

«Damit wollen wir den Lehrpersonen nicht eine Zusatzbelastung beschern, sondern Unterstützung bei der Umset-

zung eines polysportiven Angebots bieten. Die Initiative muss jedoch von den Schulleitungen und den Lehrerinnen und Lehrern ausgehen», betont Steinmann.

J+S-Kids im Programm der PH

J+S-Kids bildet Leiterinnen und Leiter aus für den Einsatz in Sportkursen. Es bietet Weiterbildungskurse für Leiterinnen und Leiter an. Lehrerinnen und Lehrer können sich in einem verkürzten Lehrgang von zwei Tagen (normale Leiteraus- bildung 6 Tage) in Magglingen zum J+S-Leiter Kids qualifizieren. Der Lehrgang bietet zudem wertvolle Inputs für den obligatorischen Turnunterricht. In der Lehrerbildung an den meisten PH ist die Leiteraus- bildung J+S-Kids bereits als Modul enthalten, sofern die Studierenden das Wahlfach Bewegung und Sport belegen.

Begleitend und unterstützend steht ein zweibändiges Lehrmittel zur Verfügung. Es liefert einerseits die theoretischen Grundlagen und andererseits bietet es eine Fülle von praktischen Beispielen für den Unterricht.

Weiter im Text

Patricia Steinmann, «J+S-Kids – Praktische Beispiele»; Alain Dössegger, Jacqueline Varisco, «J+S-Kids Theoretische Grundlagen», zu beziehen beim Bundesamt für Sport BASPO, 2552 Magglingen, Preis: je Fr. 25.–

Zeitschrift «mobile» Ausgabe 6/09 (Infos zu J+S-Kids)

Weiter im Netz

www.jugendundsport.ch (Kids)

www.children-on-the-move.ch



Regelmässige Bewegung fördert die körperliche und psychische Entwicklung der Kinder.

Bewegungsförderung – die ganze Palette

In der Schweiz gibt es rund 60 Projekte, welche alle die Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel haben. schule.bewegt, pedibus, Pausenkiosk, bike2school, Purzelbaum... sind nur ein paar wenige Beispiele. Die Datenbank COMPI www.children-on-the-move.ch (Children on the Move – a Project Inventory) gibt einen Überblick über das gesamte Angebot. Hier finden sich nebst Projektbeschreibung und Kontaktadressen, Unterlagen für die Umsetzung, Dokumentationen, Zahlen und Fakten.

COMPI ist eine Plattform, die es ermöglichen soll, Synergien zwischen den verschiedenen Projekten zu erkennen, zu schaffen und zu nutzen und den Austausch von Informationen im Bereich Bewegungsförderung bei Kindern zu fördern. df

Torball – ein Spiel mit den Ohren

Gleiche Bedingungen und gleiche Chancen für Spielerinnen und Spieler mit und ohne Sehbehinderung beim Torball.



Foto: zVg.

Torball: Eine Sportart, die Tast- und Hörsinn fordert.

Torball ist eine Mannschaftssportart, welche ursprünglich blinden und sehbehinderten Menschen ermöglichen sollte, trotz Behinderung Sport in der Gruppe betreiben zu können. Diese Ballsportart wird von zwei Mannschaften mit je drei Spielenden und bis zu drei Ersatzspielern in Sporthallen gespielt.

Das Spielfeld misst 16 x 7 m. Die Tore sind ebenfalls 7 m breit und 1,5 m hoch. Vor den Toren liegen jeweils drei Teppiche (2 x 1 m), welche zur Orientierung dienen. Die Mannschaften verwenden einen Klingelball, den sie während des Spieles von Hand unterhalb von drei über das Spielfeld gespannten Leinen hindurch werfen.

Um gleiche Bedingungen für die Spielenden zu schaffen, tragen alle eine Augenbinde (Dunkelbrille). Da das Spiel blind gespielt wird, muss das Publikum ruhig sein, damit die Spielerinnen und Spieler den Klingelball gut hören können. Die Schweizerische Torballvereinigung (STBV) ist darum bemüht, Torball

einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Dank der Dunkelbrille besteht zwischen Spielern mit und ohne Sehschädigung Chancengleichheit. Bei Demonstrationen an Schulen sind Lehrer und Schüler vom Torball begeistert. Raghda, eine 16-Jährige Schülerin schrieb nach einem solchen Anlass: «Das Torballspiel hat mir gefallen, weil man die Ohren und das Gefühl brauchen musste.» Als kleine Nebenwirkung dürfte Torball ausserdem für eine der ruhigsten Sequenzen im Turnunterricht sorgen.

Wer mehr erfahren möchte über die vielseitig fördernde Sportart, findet Informationen unter www.stbv.info

Irene Rohrbach

Mit Spass sicher biken

Abseits des Strassenverkehrs die Natur erleben: Die bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung zeigt im Kurs «Grobe Stollen – leichte Beine» wie es geht und was es für eine Biketour mit der Klasse braucht, damit die Sicherheit mitfährt und auch der Spass nicht zu kurz kommt.

Mit den Schülern die Freude am Bewegen in der Natur erleben, Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit entwickeln, die ideale Linie finden – Biken ist ein Abenteuer für Körper und Geist. Wenn die Tour umsichtig geplant und sorgfältig erkundet ist, haben vom Anfänger bis zum Könnler alle etwas davon. Dazu gehört ein spielerisches Warm-up, mentales Vorbereiten auf den ersten Fahrabschnitt, die niveaugerechte Streckenwahl und die gesunde Stärkung zwischendurch.

Teilnehmende Lehrpersonen lernen im Kurs, welche Aspekte der Sicherheit auf einer Biketour zentral sind und wie sie diese mit den Schülern verankern. Die Auswahl von Routen, die dem Fahrkönnen angepasst sind, ist wichtige Voraussetzung. Dabei wird im Gelände rund um Magglingen und im Theoriezimmer auf die Erfahrung der Teilnehmenden gebaut. Beim gemeinsamen Reflektieren des Erlebten wachsen Know-how und Selbstvertrauen.

Der Fokus im Kurs liegt klar auf der Praxis und beschränkt sich nicht alleine aufs Biken im Gelände. Die Teilnehmenden wechseln vom einsamen Waldpfad auf die dichtbefahrene Hauptstrasse und thematisieren dabei das sichere Führen der Gruppe im Verkehr. Der Kurs soll die Teilnehmenden motivieren, ihre künftigen Bike-Expeditionen umsichtig zu planen und lustvoll und sicher durchzuführen. Schliesslich sollen sie mit glücklichen Schülern heimkehren.

Voraussetzung für die Kursteilnahme sind Grundkenntnisse im Mountainbiken. Die Teilnehmenden kommen mit dem eigenen Bike, der eigene Helm gehört selbstverständlich dazu! Der Bike-Kurs «Grobe Stollen – leichte Beine» richtet sich an Lehrpersonen der Sekundarstufe I und II. Der nächste Kurs findet am 29. Mai 2010 in Magglingen statt. Info und Anmeldung unter www.bfu.ch > Kurse und Tagungen.

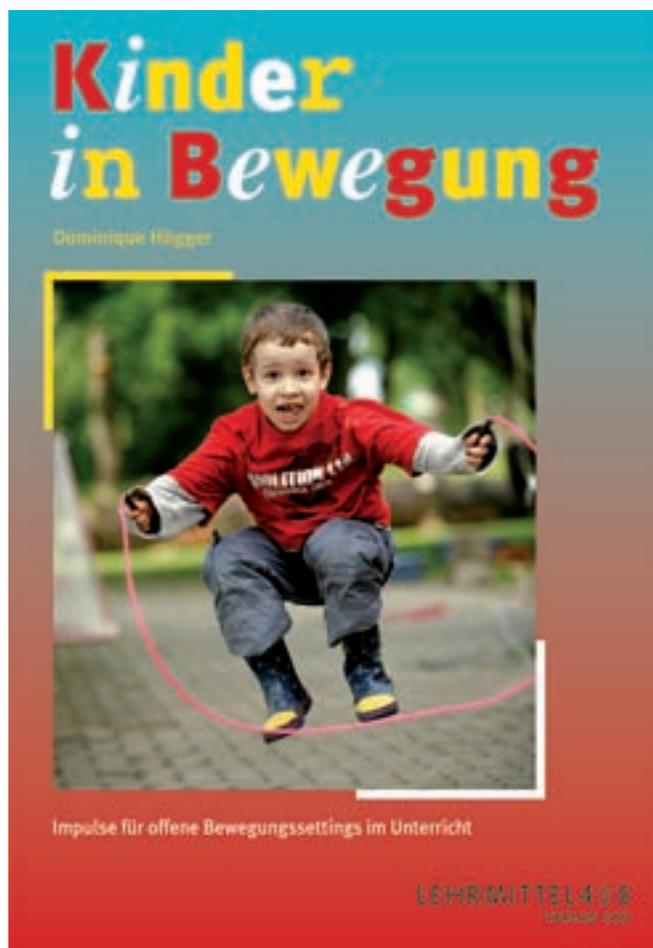
Christoph Müller, Berater Sport, bfu

«Kinder in Bewegung» – Auf dem Weg zu einer gesunden Schulkultur

Das neue Praxisbuch aus dem Verlag LCH • Lehrmittel 4bis8 zeigt, wie Bewegung in den Unterrichtsalltag kommt. 48 Lehrpersonen machen sichtbar, wie breitgefächert Innen- und Aussenräume bewegungsfreundlich eingerichtet werden können. Welch faszinierende Spiel-, Lern- und Bewegungswelten die Kinder so entwickeln, ist in ausdrucksstarken Fotografien festgehalten.

Bewegung ist wichtig für eine gesunde Entwicklung, bewegte Kinder lernen leichter, Kinder bewegen sich gerne – trotzdem sind die Unterrichtsräume oft wenig bewegungsfreundlich konzipiert. Will man Kinder in Bewegung bringen, müssen in erster Linie entsprechende Bedingungen geschaffen werden. Kompakt, kompetent und anregend präsentiert das neue Praxisbuch eine Vielfalt an Möglichkeiten, Praxiserfahrungen und kreativen Ideen und liefert spannende Hintergrundinformationen. Es beruht auf dem Projekt «Kinder in Bewegung» der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz FHNW. Hier setzen sich Lehrpersonen der Stufen 4bis8 theoretisch und praktisch mit der kindlichen Bewegungsentwicklung, der Bewegungsförderung und den Chancen der Bewegung für die schulische Laufbahn auseinander.

«Kinder in Bewegung» ist in der gleichen Reihe erschienen wie die beiden erfolgreichen Titel «Tüfteln, forschen, staunen», von denen bereits über 8000 Exemplare verkauft worden sind.



Dominique Högger: «Kinder in Bewegung – Impulse für offene Bewegungssettings im Unterricht», Fotos von Stefan Weber, Verlag LCH • Lehrmittel 4bis8, 2009, 96 Seiten A4, Preis für LCH-Mitglieder Fr. 44.10, für Nichtmitglieder Fr. 49.–, exkl. Versand, ISBN-13: 978-3-908024-19-4
Bestellungen über www.lehrmittel4bis8.ch oder Telefon 061 956 90 70

Aus dem Inhalt

Das Konzept der offenen Bewegungssettings

- Was steckt hinter dem Begriff?
- Wie sieht eine Bewegungsförderung in offenen Bewegungssettings aus?
- Was darf man sich davon versprechen?

Innenräume bewegungsfreundlich gestalten

Jeder Unterrichtsraum kann so verändert werden, dass Kinder mehr Bewegungsmöglichkeiten erhalten – Ideen und Beispiele für unterschiedliche Bedürfnisse und Rahmenbedingungen.

Aussenräume als Bewegungslandschaften einrichten

Experimente und Einfälle, wie das Spektrum der Bewegungsmöglichkeiten erweitert werden kann: vorhandene Geräte mit einfachen vielseitigen Materialien anreichern, zusätzliche und neue Sinnesanreize schaffen.

Regeln, Risiko, Einstellungen

Prozesse und Erkenntnisse von Lehrpersonen im Umgang mit Regeln, Sicherheit, Risiko, Risikokompetenz, Sicherheitsbewusstsein und Einstellungen.

Bewegungsmuffel in Bewegung bringen

Anregungen und Erfahrungen, um zurückhaltenden, ungeschickten, motorisch unsicheren, übergewichtigen, scheuen oder ängstlichen Kindern das Tor zur Bewegung zu öffnen.

Natur- und Bewegungsraum Wald

Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren, zum Springen und Hüpfen, zum Kriechen und Rutschen, zum Bauen und Basteln.

Vom bewegten Kindergarten zur bewegten Eingangsstufe

Wie Bewegung als didaktisches Mittel und zur Erhöhung der Motivation und Konzentration für das systematische Lernen eingesetzt werden kann.

Bewegung und gesunde Zwischenverpflegung

Ein bewegter Kindergarten, eine bewegte Schule is(s)t gesund: Berichte und Ideen für gesellige Znüni-Pausen und gesunde Zwischenverpflegungen.

Migration/Integration «balkan kids»

«Zu verschiedenen Kulturen zu gehören, das Dazwischensein zu leben, ist kein Makel, sondern eine Erweiterung des Lebens, eine Bereicherung...» So schreibt Eva Burkhard, Autorin des Buchs «balkan kids». Damit die Bereicherung aber als solche empfunden werden kann, sind grosse Anstrengungen nötig. Das zeigen die Schicksale der jungen Leute aus Osteuropa, die in diesem Buch eindrücklich dargestellt sind.

Der 16-jährige Nazmi, Roma aus dem Kosovo, berichtet von Überfällen während des Krieges, wo er als Sechsjähriger bei einem Einbruch mit einem Messer verletzt wird. Später wird das Haus der Familie angezündet und er muss den Tod der kleinen Schwester miterleben. «Seitdem habe ich diesen grossen Zorn in mir», sagt Nazmi, und dieser steht ihm bei der Gestaltung seines «neuen Lebens» im Weg.

«Es ist so, dass ich in der Türkei Ausländerin bin und hier in der Schweiz auch», sagt die 16-jährige Türkin Esra. Selbstbewusst meint sie: «Dass ich in der Schweiz als Ausländerin lebe, macht mir keine Probleme.» Zvonimir aus Kroatien aber findet: «Es leben zwei Völker hier in Zürich – die Schweizer und die Ausländer.»

Den persönlichen Berichten sind Fakten zu den Herkunftsländern der «balkan kids» beigefügt, dazu kommen Berichte von Reisen in die ehemalige Heimat. Am Schluss des Buches finden sich informierende und kommentierende «Stimmen zur Integration». Ein aufschlussreicher, klug und sorgfältig gestalteter Einblick in eine Welt, die uns interessieren muss, denn dies sind, wie die Autorin es formuliert, «die neuen Schweizer».

hw
**Eva Burkhard: «balkan kids»,
Huber Verlag, Frauenfeld, 2010,
224 Seiten, Fr. 39.90, ISBN
371931538X**

Leben im Vulkangebiet

Konflikte gehören zur Schule. Lösungen auch.

Für den Autor Gustav Keller gleicht die Schule einem Vulkangebiet – ein physikalisch wie psychologisch dichter Raum, in dem sich täglich viele Menschen treffen mit verschiedensten Stärken und Schwächen und unterschiedlichen Interessen. Da brodelt es ständig unter der Oberfläche und gelegentlich sprühen die Funken, bricht der Vulkan aus.

«Schulkonflikte gehören genauso zum Alltag einer Schule wie Hausaufgaben, Klassenarbeiten, Pausenzeichen und andere Regelmässigkeiten», hält Keller fest: «Sie dürfen nicht von vornherein als schädlich angesehen werden, denn sie können wichtige Frühwarnsignale sein, die ein rechtzeitiges Reagieren auf Fehlentwicklungen ermöglichen.» Leichter gesagt als getan. Denn, so weiss auch der Autor: «Konflikte kosten viel Zeit, Geld und Nervenkraft.»

Das Buch will schulisches Konfliktmanagement erleichtern und verbessern helfen. Es ist in einem nüchternen, knappen, systematischen Stil gehalten. Obwohl mit 148 Seiten sehr kompakt, ist es thematisch umfassend und behandelt Konflikte unter Schülern ebenso wie solche von Lehrpersonen mit Schülern, zwischen Lehrpersonen und Eltern, aber auch innerhalb des Schulkollektivs.

Zu Letzterem gehört auch der Umgang mit Widerstand bei internen Schulentwicklungsprozessen und die Anregung: «Um mit den begrenzten Ressourcen gute Änderungsarbeit leisten zu können, bedarf die Schulleitung eines wirksamen Stress- und Zeitmanagements.» Wo sitzen die Zeitfresser in der Teamarbeit? Welche Prozeduren oder Projekte lassen sich

als Ballast abwerfen, um Zeit und Raum für Entwicklungsprozesse zu gewinnen?

In jedem Themenbereich führen «Leitfäden» direkt in die Praxis. Feedback-Fragebogen können präventiv wirken oder die Ursache von Konflikten erkennen helfen.

«Meine Philosophie», hält der Autor fest, «ist, dass Konflikte entschärft und gelöst werden können, wenn wir uns von ihnen nicht gefangen, sondern positiv herausgefordert fühlen.»

Heinz Weber

**Gustav Keller: «Vulkangebiet
Schule», Verlag Hans Huber,
Bern, 2010, 146 Seiten, Fr. 29.90,
ISBN 3456847955**

Didaktik Worte als Schatz

Ausländischen wie Schweizer Kindern und Jugendlichen mangelt es häufig an Wortschatz, um sich differenziert zu äussern oder andere hinreichend zu verstehen. «Heute ist die Wortschatzarbeit im Unterricht oftmals wenig systematisch», stellt der Zürcher Lehrer und Sprachwissenschaftler Naxhi Selimi fest. Ein Mittel, diesen Zustand zu verbessern, ist sein Buch «Wortschatzarbeit konkret – Eine didaktische Ideenbörse für alle Schulstufen» (Schneider Verlag Hohengehen, 190 Seiten, Fr. 36.90). Sein Ziel ist, «Wortschatzlernen in konkreten Handlungszusammenhängen zu initiieren und zu realisieren». Eine Fülle von praktischen Anregungen für den Unterricht sowie Arbeitsblätter auf einer beigefügten CD ergänzen die theoretischen Grundlagen.

hw

CAS Heilpädagogisches Lerncoaching 2010-2012

Im **Zertifikatslehrgang Heilpädagogisches Lerncoaching** wird auf die grundsätzlichen wie heilpädagogischen und psychologischen Aspekte des Lerncoachings fokussiert.

Der Zertifikatslehrgang hat zum Ziel, ein Lerncoaching-Repertoire aufzubauen, zu trainieren und zu vertiefen und damit für die Begleitung individueller Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen, schulischen Leistungsproblemen im Lernen und Verhalten oder in psychisch und sozial belasteten Lebenssituationen zu qualifizieren.

Der CAS richtet sich an heilpädagogisch und pädagogisch-therapeutisch tätige Fachpersonen und an Lehrpersonen der Mittel- und Oberstufe mit Integrationsaufgaben.

→ Beginn: 10./ 11. September 2010
→ Anmeldeschluss: 1. Mai 2010

Informationsveranstaltung an der HfH
Mittwoch, 7. April 2010, 14.00 - 15.30 Uhr
Anmeldung erwünscht an: christine.schuetterle@hfh.ch

Detailprogramm, Information und Anmeldung
www.hfh.ch/weiterbildung, 044 317 11 89, wfd@hfh.ch

HfH

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich
Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
Tel 044 317 11 11
info@hfh.ch
www.hfh.ch





**Die Freiberge :
Eine spannende Bahnreise
für Ihre Schulreise...**



Hier werden alle Schüler begeistert sein!

- Spass mit dem Trotti-Bike oder dem Velo;
- Erzieherischer Besuch im Naturzentrum (Etang de la Gruère);
- Herstellung des Tête-de-Moine-Käses in der historischen Käserei;
- usw.

Noch mehr Angebote und Filmauszüge auf les-cj.ch



Chemins de fer du Jura
Service Marketing
Rue de la Gare 11, cp 357
CH-2350 Saignelégier
Tel. +41(0)32 952 42 90




blindekuh
mehr als ein restaurant

**GRATIS-DESSERT
FÜR SCHUL- & JUGENDGRUPPEN**

Alle Schul- und Jugendgruppen ab 10 Personen, welche die blindekuh für ein Spaghettessen besuchen, dürfen sich auf ein Gratisdessert freuen!

blindekuh Zürich
Mühlebachstrasse 148 8008 Zürich Telefon 044 421 50 50

blindekuh Basel
Dornacherstrasse 192 4053 Basel Telefon 061 336 33 00

TICINO-CAMPING



Eine Region für alle Jahreszeiten. Die abwechslungsreiche, zauberhafte Natur, dazu das eindrückliche kulturelle Erbe sowie eine touristische Infrastruktur, die kaum Wünsche offen lässt!

Ideal für Gruppen, auch mit Halbpension.

Grosszügige Plätze • Neue Sanitäranlagen • Herrliches Schwimmbad • Spielplatz, Volleyball, Tischtennis • Einkaufsmöglichkeiten • Gepflegtes Restaurant, mit attraktiven Preisen speziell für Gruppen, auch mit Halbpension • Wohnwagenmiete möglich

Geöffnet: März bis Oktober – Geniessen Sie Ihren Urlaub/Ausflug in reiner Natur auf PARK CAMPING RIARENA, 6516 CUGNASCO, Telefon 091 859 16 88 www.camping-riarena.ch
Familie B. Koller freut sich auf Ihren Anruf resp. Ihren Besuch

**Rustico im Tessin
zu verkaufen**



6597 Agarone / Cugnasco Gerra
4½ Zimmer / 80 m²
848 m² Land / Gepflegter Garten
Topzustand: Warmluftcheminée
Speicherheizung / Geschirrspüler
Waschmaschine / 2 Pergolas
Hanglage / das ganze Jahr Sonne

Privat 0041 079 519 49 41
E-Mail sele.leo@adon.li

Casa al Molino

**Schulreisen in den Seilpark Engelberg
und Zweisimmen**



Beide Seilparks sind in einem Wander- und Freizeitgebiet gelegen. Feuerstellen zum Bräteln sind vorhanden.

Seilpark Zweisimmen
Tel. 033 748 41 64
info@seilpark-zweisimmen.ch
www.seilpark-zweisimmen.ch



SEILPARK ENGELBERG
Tel. 041 611 14 41
info@seilpark-engelberg.ch
www.seilpark-engelberg.ch



**Wir versichern
Sie als
LCH-Mitglied
günstig.**

**Top-Service
inklusive!**



- ✓ Autoversicherung
- ✓ Motorradversicherung
- ✓ Privathaftpflichtversicherung
- ✓ Hausratversicherung
- ✓ Gebäudeversicherung
- ✓ Assistance

Profitieren Sie als LCH-Mitglied von speziellen Konditionen.

Jetzt Prämie rechnen und Offerte einholen!

zurichconnect.ch/partnerfirmen

ID: LCH

Passwort: klasse

0848 807 804

Mo – Fr von 8.00 – 17.30 Uhr

Exklusive Telefonnummer
für LCH-Mitglieder

«Lehrer Plus»: In sicherer Begleitung auf die Schulreise

Schulreisen und Klassenlager: Darauf freuen sich Schülerinnen und Schüler. Denn auf Reisen ist die Freiheit ein bisschen grösser, die Kontrolle ein bisschen kleiner. Das Glück der Schülerinnen und Schüler ist aber vielfach die Belastung der Lehrerinnen und Lehrer. Unterwegs ist die Verantwortung des Lehrpersonals noch grösser und zugleich steigt die Gefahr von Zwischenfällen. Wie schnell ist ein Versehen passiert, ein Missgeschick geschehen, ein Unfall, eine Erkrankung? Eine Rettungsaktion kann nötig werden oder ein Krankentransport. Schlimmstenfalls sind eine Suchaktion oder eine heikle Bergung unumgänglich.

Zu verhindern sind Unfälle nicht. Doch sich als Lehrerin und Lehrer gegen die Konsequenzen daraus zu versichern: Das ist möglich.

In enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) hat Zurich Connect die Zusatzversicherung «Lehrer Plus» entwickelt. Dieses Deckungspaket in der Privathaftpflichtversicherung ist exakt auf die Bedürfnisse von Lehrerinnen und Lehrern abgestimmt. Mit «Lehrer Plus» gilt auf Schulreisen oder in Klassenlagern für Lehrpersonen, für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler sowie für Begleitpersonen ein optimaler Versicherungsschutz. Wenn jemand erkrankt oder verunglückt, werden die Kosten für notwendige Rettungsaktionen und Transporte übernommen. Die Aufwendungen für die Suchaktionen zur Rettung oder Bergung sind gedeckt, Spitalerlieferungen sind auch im Ausland möglich und Besuchskosten bei längeren Aufenthalten in einem ausländischen Spital werden übernommen.

Neben dem Angebot «Lehrer Plus» in der Privathaftpflichtversicherung können Lehrerinnen und Lehrer auch von «Lehrer Plus» in der Hausratversicherung profitieren – und so alle Materialien und Gegenstände im Klassenzimmer umfassend versichern.

Zurich Connect – die führende Online-Versicherung

Zurich Connect bietet als führende Online-Versicherung der Schweiz umfassende Versicherungsleistungen mit einem exzellenten Schadenservice zu sehr attraktiven Preisen. Mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) verbindet Zurich Connect eine langjährige erfolgreiche Partnerschaft. Als Mitglied des LCH profitieren Sie von Spezialkonditionen und damit von noch günstigeren Prämien.

Im Internet finden Sie unter www.zurichconnect.ch/partnerfirmen alle Informationen zu den Angeboten von Zurich Connect. Hier können Sie Ihre individuelle Prämie berechnen und Ihre persönliche Offerte erstellen. Dafür benötigen Sie folgendes Login:

**ID: LCH
Passwort: klasse**

Oder Sie verlangen über die für LCH-Mitglieder exklusive Telefonnummer 0848 807 804 eine unverbindliche Offerte. Das Kundencenter von Zurich Connect ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 17.30 Uhr durchgehend geöffnet.



Grundmodul 2010

Mentaltraining – aus eigener Kraft zu mehr Erfolg

Mentaltraining (aus dem Bereich von Medizin, Sport, Management) für die Schule nutzen! Dieses Seminar richtet sich an Lehrer/-innen und Ausbildungscoaches aller Ausbildungsstufen.



Rita Mancini, Kursleiterin

WORUM ES GEHT

Mentale Stärke wird bei Sportlern, welche siegen wollen, vorausgesetzt. Sie müssen ihre Höchstleistung genau dann erbringen, wenn sie gefragt ist. Emotionen, Enttäuschungen, Niederlagen müssen weggesteckt oder innert Kürze verarbeitet werden.

Die Einstellung gegenüber der Sache, dem Umfeld, sich, der Welt – alles muss stimmen. Sie müssen «wettkampfbereit» sein.

Sie möchten als Lehrperson auch in anspruchsvollen Situationen besser «wettkampfbereit» sein? Sie merken, dass Ihre persönlichen Ressourcen manchmal enorm strapaziert sind? Sie haben Lust, mehr konstruktive Energie zur Verfügung zu haben?

ZIELE

Die Teilnehmenden:

- Kennen Methoden, um (selbst) Energie tanken zu können.
- Kennen Strategien, um auch lernschwache Schüler/-innen zu unterstützen, und können diese anwenden.
- Setzen sich mit Stolpersteinen zum Erfolg auseinander.

SEMINARLEITUNG

Rita Mancini, dipl. Mentaltrainerin ILP, dipl. Autogen-Trainerin, EFQM Eidg. Assessorin, Eidg. dipl. Höhere Fachprüfung des Detailhandels, dipl. Erwachsenenbildnerin FH. Berufliche Erfahrung als Verkaufsleiterin als Aus- und Weiterbildnerin von Jugendlichen und Erwachsenen und als Mentaltrainerin, Tätigkeitsfeld im Detailhandel und in kleinen bis grossen Dienstleistungsbetrieben der Schweiz. Dazu gehören unter anderem Migros, Globus, Die Schweizerische Post, diverse Höhere Wirtschaftsschulen, diverse Banken und die öffentliche Hand.

DAS PROGRAMM

9.00 Eintreffen und Begrüssungskaffee

9.20 Begrüssung, Einleitung und Vorstellungsrunde

- Was ist Mentaltraining? Wie kann mentales Training im Lehralltag (für Schüler/-innen und Lehrer/-innen) genutzt werden?
- Bewusstseinssebenen und deren Einfluss auf Wohlbefinden und Leistung
- Erfolge systematisch gestalten
- Mentale Energiemobilisierung

12.45 bis 14.00 Mittagspause

- Ziele formulieren und kommunizieren
- Mentale Zielprogrammierung
- Durchhänger / Krise / (Eigen-)Motivation
- Eigenmotivation
- Selbstbewusstsein / Selbstvertrauen / Selbstverantwortung
- Mentaltraining und der Kontakt zu Schulleitung, Behörden, Politik, Eltern usw.
- Ihre persönlichen Ziele und Fragen für den Kurs

Programmende ca. 17.00 Uhr

TERMIN UND ANMELDUNG

Das LCH-Seminar «Mentaltraining – aus eigener Kraft zum Erfolg» findet, am Samstag, 8. Mai 2010 im Vatter Business Center, Bärenplatz 2 in 3011 Bern statt. LCH-Mitglieder profitieren von einem Spezialpreis von CHF 460.–, Nichtmitglieder zahlen CHF 495.– (inkl. MwSt., Verpflegung und Kursunterlagen).

Die Anmeldung ist schriftlich bis zum 8. April 2010 an das Zentralsekretariat LCH, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, per E-Mail info@lch.ch oder über www.lch.ch zu richten. Ihre Anmeldung ist verbindlich, Kursgebühren werden nicht rückerstattet.

Die Teilnehmer/-innenzahl ist beschränkt, frühzeitige Anmeldung sichert Ihnen einen Kursplatz!

Der Kurs kann im WB-Testatheft eingetragen werden.

Anmeldung

Ich melde mich verbindlich für das Mentaltraining-Seminar mit Rita Mancini vom Samstag, 8. Mai 2010 im Vatter Business Center, Bärenplatz 2 in 3011 Bern an. Auf Grund meiner Anmeldung erhalte ich eine Rechnung über CHF 460.–/495.– inkl. MwSt., zahlbar per Einzahlungsschein VOR Kursbeginn.

Vorname/Name: _____

Adresse/PLZ Ort: _____

Telefon P: _____ Telefon G: _____

E-Mail: _____ Natel: _____

Unterschrift: _____

Ihre Anmeldung ist verbindlich, Kursgebühren werden nicht rückerstattet.

Raus aus dem Klassenzimmer, rein ins Abenteuer!

Schulreisen bringen Schwung in den Lernalltag und bieten die Möglichkeit, Geschichte, Land und Leute hautnah kennen zu lernen. Nicht zu vernachlässigen ist die positive Auswirkung auf das soziale Gruppengefühl innerhalb der Klasse. Ob Renaissance in Italien oder «British way of life» in London – die Reisewünsche der Klassen werden individuell, zu unschlagbaren Preisen und für Lehrer und Betreuer ohne den üblichen Aufwand, umgesetzt.

Was in unseren Nachbarländern schon lange Usanz ist, wird auch zunehmend von Schweizer Lehrpersonen geschätzt, das Angebot von Reisespezialisten für Schulreisen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Professionelle Organisation durch engagierte Spezialisten. Kostenlose, kompetente und individuelle Beratung, gerade wichtig wenn das Reiseziel Neuland ist. Der Reisespezialist küm-

mert sich von A (Anreise mit Bus, Bahn oder Flugzeug) bis Z (Zusatzleistungen wie Musicalkarten, Stadtführer, Sportveranstaltungen, Museumseintritte uvm). Der Mehrwert im Gegensatz zu einer selbst organisierten Reise liegt nicht nur in der Zeitersparnis für die LehrerIn sondern auch in einem sehr günstigen Reisepreis. Schüler, Eltern und Lehrer profitieren von den günstigen Einkaufskonditionen die aufgrund von grossen Kontingenten erzielt werden können.

Und nicht zuletzt steht einem eine verantwortliche Organisation zur Seite, die bei unerwarteten Ereignissen wie Streiks oder mangelhaften Leistungen unterstützend eingreift und damit die verantwortlichen Lehrpersonen entscheidend entlastet! Bei vielen Destinationen mit einer kompetenten Person vor Ort!

Nach dem Baukastensystem stehen Unterkunftsvarianten von der Jugendherberge bis zum 3*-Hotel zur Auswahl. Nicht nur bei den Ausflügen, dem Unterhaltungsprogramm oder den kulturellen Anlässen, sondern auch bei der Reise gibt's mehrere Optionen. So kann die Klasse neben der traditionellen Bahnfahrt auf einen Bus des Veranstalters zurückgreifen, den Transport selber organisieren oder schnell, bequem und günstig per Flugzeug reisen.

42 Destinationen in 13 europäischen Ländern, darunter:

Venedig, Barcelona, London, Kroatien, Gardasee, Toskana, Sorrent, Südfrankreich, Strassburg, Paris, Mallorca, Malta, Istanbul, Rom, Prag, Budapest, Wien, Dublin, Amsterdam, Nordsee, Berlin, Hamburg



Der Veranstalter

Die seit 1995 auf Jugendreisen und Ferienkurse spezialisierte Firma FERIENCAMPS.CH bietet neu unter dem in Deutschland seit über 25 Jahren eingeführten Namen «Freizeit Aktiv» komplett organisierte Schulreisen für bereits über 20 000 SchülerInnen zu günstigen Preisen an.

Beispiele und weitere Informationen auch zu Schüleraustausch/HighSchool-Year auf www.ferienamps.ch
Telefon 044 466 55 66
mail@ferienamps.ch

Gerne stellen wir unser Programm unverbindlich in ihrer Schule vor, nehme Sie bitte Kontakt mit Herrn Stocker auf.



PPZ – PÄDAGOGISCHES PRAXIS-ZENTRUM, USTER

Berufsbegleitendes Studium in Schulpraxisberatung und Supervision

- ▶ August 2010 bis Juli 2012
- ▶ In der Regel jede 2. Woche, mittwochs
- ▶ 14.30 bis 18.30 Uhr in Uster (Nähe Bahnhof)
- ▶ Fernstudienanteile (zu Hause oder in Schule)

Das Studium richtet sich an erfahrene und motivierte Lehrpersonen aller Stufen (Kiga, Volksschule und Gymnasium), die eine fundierte Vertiefung in Pädagogischer Psychologie, Motivation und Kommunikation anstreben und eine erwachsenenbildnerische Aufgabe, Berufserweiterung und Herausforderung suchen.

Was für diese Ausbildung spricht:

- ✓ Erwachsenenbildung in höchster Qualität
- ✓ wertschätzendes Lernklima
- ✓ kleines, flexibles und anerkanntes Institut
- ✓ praxisnah und seit Jahren bewährt
- ✓ fixe, kleine Ausbildungsgruppen und Teamteachings
- ✓ optimaler Aufwand und Ertrag (Studienzeit und Kosten)
- ✓ interkantonal, PH-angerechnet (20 ECTS)

geschützter CH-Berufstitel

Broschüre bestellen: info@ppz.ch oder Telefon 044 918 02 01.

Alle Infos im Detail: www.ppz.ch.

Eintrittsgespräche nach erfolgter Anmeldung ab März 2010.

PPZ – PÄDAGOGISCHES PRAXISZENTRUM, Interkantionales Bildungsinstitut, Bahnstrasse 21, 8610 Uster, Telefon 044 918 02 01, www.ppz.ch

Neu ab September 2010, in Kooperation mit der PHGR: CAS Zusammenarbeit, inkl. Praktikas an Schulen vor Ort. Infos anfordern unter info@ppz.ch



Schulreise an den Untersee?

Wir haben den perfekten Ort. Strandbad Herberge Zeltplatz Beizli Eisberg Badefloss Volleyball etc. auf Wunsch mit Vollpension

Strandbad, 8266 Steckborn
Telefon 052 761 10 74
Hr. Schlegel
www.strandbad-steckborn.ch



Mediation

zak.ch
info@zak.ch
T 061 365 90 60



Spass und Abenteuer im wunderschönen Jurawald

7 Parcours mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden bieten Erlebnis und Herausforderung für Outdoorfans, Familien, Schulen und Vereine

Testen Sie Ihren Mut und Ihre Geschicklichkeit in der freien Natur. Vorkenntnisse sind keine nötig. Sie erhalten Ihre persönliche Sicherheitsausrüstung und eine Instruktion durch unser Personal. Bereits Kinder ab 4 Jahren sind dank einem speziellen Sicherungssystem dabei. Beweglichkeit, Konzentration und Überwindung werden gefördert. Nervenstarke erklettern Höhen bis zu 20 Metern, Seilbahnfans sausen über die bis zu 100 Meter langen Tyroliennes. – **Tipp:** Runden Sie den Tag mit einer schönen Wanderung und einem gemütlichen Bräteln ab.



>Bootsfahrten Aare<

Thun–Bern inkl. Guides & Material
Infos: www.outdoorexperience.ch

Sehr günstige, kinderfreundliche Unterkunft

Pfadidörfli Appenzell

Ideal gelegen (Nähe Bahnhof, 3 Minuten vom Skilift). 4 Schlafräume (37 Personen), moderne Küche, Saal und Gruppenräume.

Herr Markus Neff, Tel. 071 333 33 29 oder 078 660 89 51 / markus-neff@bluemail.ch



SAURIERMUSEUM FRICK

Führungen:
Monica Rümbeli
☎ 062 871 53 83

In einem Land vor unserer Zeit.....

Im Sauriermuseum lebt diese Zeit weiter, denn Frick ist bis jetzt der einzige bedeutende Fundort für *Dinosaurierknochen* in der Schweiz. Eine individuelle Führung. lässt die Welt in einem Land vor unsrer Zeit auf's Neue lebendig werden. *Neu: Einziges Schweizer Raubdinoskelett!*

Öffnungszeiten und Preise:
Info-Telefon: 062 865 28 06
www.sauriermuseum-frick.ch



Disziplinkultur? Kulturdisziplin? Disziplinschule?

www.schulverlag.ch/disziplinundschulkultur



6 Einsteigen – einstimmen – ausschwärmen – **Papiliorama**

60% Ermässigung auf Bahnfahrt und ermässigte Zusatzleistung.

Mehr Informationen und weitere Angebote unter www.bls.ch/ausflug.

Spiel und Spass**Schnitzeljagd**

Mit «Foxtrail» kann man Basel, Luzern, St. Gallen, Zürich oder Thun einmal ganz anders kennenlernen. Bei der Fuchsjagd quer durch die Quartiere kommen findige Köpfe und Abenteuerlustige auf die Rechnung. Gruppen buchen online ein, kaufen die Foxtrail-Tickets im Bahnhof und schon kann's losgehen. Es sind keine sportlichen Hochleistungen, sondern Spass, Geschicklichkeit und Zusammenarbeit gefragt. Um dem Fuchs auf der Fährte zu bleiben, lösen die Teilnehmenden gemeinsam Botschaften und technisch überraschende Aufgaben. Wer die Fährte unterwegs verliert, dem hilft die professionelle Hotline am Telefon weiter. Die Teilnehmenden sind zu Fuss und mit verschiedenen Verkehrsmitteln unterwegs, welche im Foxtrail-Ticket inbegriffen sind. Jeder Foxtrail endet zentral und in Bahnhofsnähe. Infos und Buchung unter www.foxtrail.ch

Museum**Schule im Schloss**

Besucherinnen und Besucher entdecken in einer Ausstellung im Schloss Grandson «Die Schule im Mittelalter». 28 reich illustrierte Tafeln informieren unter anderem über Alphabetisierung, Disziplin, Lehrprogramm, Szenen aus der Schule, Schrift, Spielzeuge. Die Texte sind auf Französisch geschrieben. Eine deutsche Zusammenfassung steht zur Verfügung. Für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren ist eine Spielrunde organisiert. Information

unter www.chateau-grandson.ch, E-Mail: chateau@grandson.ch, Telefon 024 445 29 26

Unterricht**Käfer züchten**

Andermatt Biogarten in Grossdietwil bietet Schulen Aufzuchtsets für einheimische Schmetterlinge und Marienkäfer. So können kleine Entdecker die spannenden Vorgänge in der Natur hautnah im Klassenzimmer miterleben. Infos und Bestellung unter www.biogarten.ch

Reisen**Online planen**

Gold waschen im Napfgebiet, Besichtigung einer Glockengiesserei im Emmental, ein Velo-Draisinen-Plausch auf einem stillgelegten Bahngleise und viele weitere interessante Ausflugsideen für Schulklassen und Gruppen zeigt die BLS AG auf ihrem Online-Planungstool unter www.bls.ch/d/reisen-ausfluege/schulen.php an.

Die BLS bietet massgeschneiderte Schulreisen und organisiert sämtliche Transporte. Auf der Homepage finden sich unter anderem Fahrpläne, Tipps zur Organisation einer Reise und welche Ticketlösungen die günstigsten sind. Zudem kann die Gruppenreservation gleich online mit dem Bestellformular vorgenommen werden. Informationen unter www.bls.ch

Publikation**Lagerküche**

Ob Dreifarbenrisotto oder Kiwigratin, das neue Kochbuch für Kinder- und Jugendlager enthält 75 Haus- und Zeltlager

erprobte Rezepte sowie Wochenmenüpläne, Einkaufslisten und hilfreiche Tipps & Tricks für Lager-Köchinnen und -Köche und Kochfreunde. Die 75 erprobten Rezepte sind jeweils für 10 Personen berechnet. Dadurch fällt nicht nur das Berechnen und Einkaufen leichter, so kann das Buch auch bequem zu Hause verwendet werden. Bei der Auswahl der Rezepte wurde Wert darauf gelegt, dass ohne grossen Aufwand gutes und gesundes Essen auf den Tisch gebracht werden kann. Die Wochenpläne beinhalten zudem auch für das Frühstück sowie das Znüni und Zvieri abwechslungsreiche Rezepte. Bestellung unter www.lagerkueche.ch oder im Buchhandel ISBN 9783952547980

DVD**Fair – Unfair**

Die neue DVD «Fair – unfair: Welthandel» der Fachstelle «Filme für eine Welt» enthält drei Dokumentarfilme, die Einblicke in globalisierte Produktions- und Handelsprozesse von Nahrungsmitteln bieten und Funktion und Bedeutung des fairen Handels aufzeigen. «Bittere Orangen» erläutert in Rap-Form die komplexen Zusammenhänge rund um fair produzierten Orangensaft. «Coffee to go» zeigt die ganze Produktions- und Wertschöpfungskette von Kaffee vom Anbau in Uganda bis zum Verkauf in Europa und macht die Unterschiede zwischen freiem Handel und fairem Handel deutlich. «Chicken Curry für den Weltmarkt» schliesslich widmet sich dem globalen Hühnerfleischmarkt, der erbit-

tert umkämpft ist. Das bekommen besonders kleine Familienbetriebe zu spüren, wie ein Beispiel aus Thailand zeigt. Die Hühnerzüchter in Kamerun demgegenüber kämpfen gegen die verbilligten Exporte aus Europa. Weitere Informationen und Bestellung unter www.filmeinewelt.ch

Fachstelle «Filme für eine Welt», Schweiz 2009. DVD-Video mit drei Filmen (ca. 80 Minuten) / DVD-ROM mit ausführlichem Begleitmaterial und Arbeitsblättern, Deutsch/Französisch/Italienisch. Empfohlen für Oberstufe, Sek I, Sek II. Preis: Fr. 45.– für Unterricht und schulinterne Mediatheken.

Freiwilligeneinsätze**Anpacken**

Die internationalen Kurzzeiteinsätze des SCI Schweiz bieten Freiwilligen die Chance, einen spannenden Einsatz im Ausland zu leisten und gleichzeitig Erfahrungen fürs Berufsleben zu sammeln. Im Sommer 2010 stehen wieder rund 1000 Einsätze zur Auswahl. Die zweiwöchigen Workcamps bieten den Freiwilligen die Chance, sich für ein sinnvolles Projekt zu engagieren. Sich in einer international zusammengesetzten Gruppe zu verständigen, heisst, in einer fremden Sprache zu kommunizieren und sich mit anderen Kulturen und Weltanschauungen auseinanderzusetzen.

Alle Workcamps des Sommers 2010 sind unter www.scich.org abrufbar. Anmelden können sich alle ab 18 Jahren, für Einsätze in der Schweiz ab 16 Jahren. Berufliche Vorkenntnisse werden nicht verlangt.

ANZEIGE

- ✓ Attraktive Destination für Schulreisen mit Lerneffekt.
- ✓ Professionelles Atom-, Küchen- und Chemie-Labor.

Das einzige Science Center der Schweiz.
Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur

- ✓ Extra Fortbildungsprogramm für Lehrpersonen.
- ✓ Gratis Schnuppertag für Lehrerinnen und Lehrer (jeden ersten Mittwoch im Monat).

www.technorama.ch/schule

INTERTECHNO - Firag



Standardgrößen

9 – 15 Laptop (L. 600 × B. 800 × H. 800 mm)

18 – 24 Laptop (L. 600 × B. 1163 × H. 800 mm)

www.notebookcar.ch

Das mobile Informatik-Klassenzimmer!

Viele Schulen möchten den Computer im Unterricht verwenden, haben aber nicht immer genügend Platz und eine entsprechende technische Ausstattung zur Verfügung.

Die Computer sollten im Klassenzimmer verfügbar sein, damit das neue Lernen in den Fachunterricht integriert werden kann. Als Mobile Systemlösung für gemeinschaftliches Lernen lässt sich der NotebookCar flexibel und schnell in den Unterricht integrieren.

Der technische Aufwand für stationäre PC's in einem Computerraum entfällt, damit der Unterricht je nach didaktischem Konzept lebendiger und offener gestaltet werden kann.

Der NotebookCar als mobiles Transport und Aufbewahrungssystem bietet Ihnen diese Möglichkeit und hat eine Lebensdauer von mehreren Generationen von Rechnern.

Selbstverständlich ist unser NotebookCar nicht auf einen Notebooktyp oder Marke ausgerichtet. Wir kennen keinerlei Einschränkungen bei den existierenden Notebooks; und wir werden auch dafür sorgen, dass zukünftige Modelle problemlos eingesetzt werden können.

Isenrietstrasse 19, Postfach 108, CH-8617 Mönchaltorf, Telefon 043 277 60 30, Fax 043 277 60 39
Internet www.firag.ch – E-Mail info@firag.ch

Mit Schülern biken: auf die sichere Tour

Was braucht es für eine Bike-Tour mit Schülern? Wie fährt die Sicherheit mit? Wie die Technik verbessern? Antworten darauf im bfu-Kurs «**Grobe Stollen – leichte Beine**».

29. Mai 2010, 9–17 Uhr, Magglingen und Umgebung
Kosten: CHF 100.– inklusive Verpflegung

Mehr Informationen und Anmeldung auf www.bfu.ch, unter «Kurse und Tagungen».



bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung

JUGENDHERBERGE ROMANSHORN

- zentrale Lage
- hervorragende Verkehrsanbindungen
- attraktive Freizeitmöglichkeiten
- Ideal für Klassenreisen

Ihr Kontakt für weitere Auskünfte:
Jugendherberge Romanshorn
Telefon +41 (0)71 463 17 17
Fax +41 (0)71 461 19 90
E-Mail jugendherberge@romanshorn.ch
www.romanshorn.ch



Profitables Nachhilfeinstitut zu verkaufen (krankheitsbedingt)

Grossraum Basel, Baselland, Fricktal

Von Anfang an steigende Umsätze und steigender Gewinn, ca. 150 Schüler aus allen Schulstufen einschliesslich Lehrlinge und Erwachsene

Ausreichender Gewinn für eine neue Existenzgrundlage

Verkehrsgünstigst gelegen, direkt am Bahnhof mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln

Lehrer auf Honorar/Stundenbasis können übernommen werden mit allen Büchern, Einrichtung etc.

Verkauf direkt vom Besitzer übernommen – keine Provisionszahlung an Dritte

Schreiben Sie unter Chiffre-Nr. BS 216 058, Kretz AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa

KULTURAMA
Museum des Menschen

Neue Angebote für Schulen

Workshop
Die Entwicklung des Menschen in der Steinzeit
...weitere Angebote für alle Stufen auf www.kulturama.ch

Terminreservierungen unter 044 260 60 03/ 09
Englischiertelstr. 9, 8032 Zürich



Englisch lernen und wandern im Lake District (GB):

27. 6. – 10. 7. 2010

In Schottland:
11. – 24. 7. 2010

In Irland:
25. 7. – 7. 8. 2010

In Wales:
8. – 21. 8. 2010

Verbessern Sie Ihre Englischkenntnisse und lernen Sie schöne Landschaften kennen.

Infos: Tel. 052 625 86 68

4 bis 8

Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe

Längen messen – massvoll und fair kopieren

Abo bestellen: www.4bis8.ch

Internationaler Umwelt-Zeichnungswettbewerb

Wasser und die Vielfalt des Lebens



**Hier gewinnen Sie Ihre Schulreise:
www.sqs.ch/zeichnungswettbewerb**



Umfrage

Bild und Ton im Schulzimmer?

Um den Zugang zu audiovisuellen Dokumenten zu erleichtern und didaktische Hilfsmittel für den Einsatz solcher Medien im Unterricht zu entwickeln, führt das Institut Forschung und Entwicklung der PH Nordwestschweiz zusammen mit Memoria (memoria.ch – Stiftung zur Erhaltung audiovisueller Kulturgüter) im März 2010 eine Onlineumfrage durch. Im Fokus der Befragung stehen die Nutzungsbedürfnisse der Lehrpersonen und aktuelle Hürden im Umgang mit audiovisuellen Medien. Wie werden Film und Ton im heutigen Unterricht eingesetzt und welche Dienstleistungen würden den Einsatz von audiovisuellem Archivmaterial erleichtern? Weitere Informationen: www.politischebildung.ch. Der folgende Link führt direkt zum elektronischen Fragebogen: <http://web.fhnw.ch/ph/survey/index.php?sid=54151&lang=de>

Schulprojekt

Lernerlebnis Klimawandel

Die Folgen des Klimawandels mit eigenen Augen erkennen und konkrete Schlüsse daraus ziehen – dies ist das Ziel des Schulprojektes «Eiger-Klima-Schulen» unter dem Patronat der EDK. Vom 9. August bis 15. Oktober 2010 erhalten 80 Klassen vom 8. bis 10. Schuljahr die Möglichkeit, die markanten klimabedingten Veränderungen der hochalpinen Gletscherwelt der Jungfrauregion vor Ort zu erleben. Das zweitägige Angebot führt die Klassen bis hinauf aufs Jungfraujoch, und dies (dank Unterstützung von BKW FMB Energie AG, SBB, Jungfraubahnen und weiteren Partnern) zu einem Preis von Fr. 65.– pro Schülerin/Schüler, Begleitperson und Lehrperson (inkl. Reise, Verpflegung und Übernachtung). Information

und Anmeldung ab 27.3.2010 auf www.eigerclimate.ch

Berufswahl

Gastgewerbe aus erster Hand

Seit 2006 führt hotellerieuisse, der Unternehmerverband der Schweizer Hotellerie, fünftägige Schnuppercamps in Ferienhotels durch. Diese bieten jungen Menschen die Möglichkeit, in betreutem Rahmen mit echten Gästen die Berufe im Gastgewerbe aus erster Hand kennenzulernen. Über 250 schriftliche Bewerbungen – davon 78% von Frauen – gingen für die Schnuppercamps 2009 ein. 66 Jugendliche aus 17 Kantonen nahmen an den Camps teil. Während ihres praktischen Einsatzes erhalten die Teilnehmenden Einblick in die Berufe Koch/Köchin, Hotelfachmann/Hotelfachfrau, Restaurationsfachmann/Restaurationsfachfrau sowie Kaufmann/Kauffrau HGT. Das Camp ist für alle Teilnehmenden kostenlos. Info: www.schnuppercamp.ch

Schulprojekt

Energiewochen

Energie kann zum Thema eines Lagers in Lenzerheide, werden. Vorschläge für Exkursionen, Besichtigungen und Sportaktivitäten bietet die «Energiewoche für Schulen». Auf dem Programm stehen unter anderem das Lehrkraftwerk Churwalden oder die Energieversorgung eines modernen Hotels verbunden mit Biketouren. Diese und viele weitere Ausflüge, Besichtigungen und Schullektionen für die Mittel- und die Oberstufe (4. bis 9. Klasse) bietet die «Energiewoche für Schulen». Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, die Module individuell zu einem Programm von fünf bis sieben Tagen zusammenzustellen. Eine massgeschneiderte, erlebnisorientierte Lagerwoche für eine oder mehrere Klassen ist das Resultat.



Foto: hotellerieuisse/Zyg.

Ein Espresso von schnuppernden Jugendlichen für echte Gäste.

Die meisten Module der Energiewoche finden im Freien in der näheren Umgebung von Lenzerheide statt und sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Bei einzelnen Angeboten handelt es sich um Anregungen für Schullektionen, welche im Lagerhaus erfolgen können. Das gesamte Angebot findet sich unter www.energiewoche.ch

Deutschland und der Mongolei klein begann, gipfelte im letzten Jahr in einer «Bücherbrücke». Es werden ganze Bibliotheken eingerichtet und Lehrerfortbildungen aufgebaut. Infoklick.ch unterstützt das Projekt in der Schweiz und sammelt Englischbücher Sammelabschluss ist der 20. März. Einsendeadresse: Schweiz Infoklick.ch, Sandstrasse 5, 5302 Moosseedorf. Weitere Informationen unter www.infoklick.ch

Büchersammlung

Bücher bauen Brücken

In der Mongolei fehlen den Schulen englischsprachige Bilder-, Kinder- und Jugendbücher. Was als Austausch zwischen Pfadfindern aus

ANZEIGEN

Spielplatzgeräte

www.gtsm.ch
 GTSM_Magglingen 044 461 11 30

ANZEIGE

Unerhört!?
www.schulverlag.ch/unerhoert

Erzähltheater Salaam
 Die etwas andere Art, Geschichten zu erzählen. Für Ihren nächsten kulturellen (Schul-)Anlass.
 Heiner Hitz, Baselstrasse 55, 4125 Riehen, Tel./Fax 061 321 63 91
 Mail: hitz.salaam@freesurf.ch
www.salaam.ch

www.sportzentrum-frutigen.ch
 Frutighus, 170 Betten, Hallen- u. Freibad, Sportanlagen, Minigolf
 VP ab Fr.42.–, Frutigen Tourismus, 3714 Frutigen, Tel. 033 671 14 21
frutigen-tourismus@bluewin.ch



TRAUMJOB
SCHREINER/IN

Alles über den Schreinerberuf
finden Sie ab sofort unter
www.traumjob-schreiner.ch

PH Zürich  Weiterbildung



Weiter mit Bildung

Wir bieten Ihnen vielfältige, professionelle und anspruchsvolle Weiterbildungen an.

- Kurse
- Weiterbildungsmodule
- Zertifikatslehrgänge (CAS)
- Masterstudiengänge (MAS)

Informieren Sie sich auf unserer Website:

www.phzh.ch/weiterbildung

Pädagogische Hochschule Zürich • Departement Weiterbildung und Nachdiplomstudien •
Birchstrasse 95 • 8090 Zürich • Tel. 043 305 50 55 • weiterbildung@phzh.ch

Unterrichtshefte
Die bewährten, von Lehrkräften geschätzten Vorbereitungshefte.

- **A** für Lehrkräfte aller Stufen in Deutsch, Französisch, Deutsch-Englisch und Italienisch-Romanisch.
- **B** für Textiles Werken, Hauswirtschaft und Fachlehrkräfte
- **C** für Kindergärtner/innen

Notenhefte
für Schülerbeurteilung.



Neu ab Februar 2009!
Ad5s mit Spiralbindung

VERLAG FÜR UNTERRICHTSMITTEL DES CLEVS
6145 Fischbach, 041 917 30 30, Fax 041 917 00 14
info@unterrichtsheft.ch www.unterrichtsheft.ch



WAS, WENN...?

Erste Hilfe für Lehrpersonen

Unsere medizinischen Fachpersonen bilden Sie weiter ...

- bei medizinischen Notfällen mit Kindern und Jugendlichen
- in speziellen Gruppenkursen (intern und extern)
- auf unserem einzigartigen Nothilfe-Parcours

Wir beraten Sie gerne
SanArena Rettungsschule, Zentralstrasse 12, 8003 Zürich
Tel. 044 461 61 61 info@sanarena.ch www.sanarena.ch


SanArena
Rettungsschule
EDUQUA
zertifiziert

kindermuseum.ch 

Schulen im Museum schauen, staunen, spielen **baden**

Im Dialog, angeregt durch die ausgestellten Objekte, erleben die Kinder eine kulturgeschichtliche Zeitreise: Bedeutung und Wandel von Spiel und Spielzeug, ihre Herkunft, Beschaffenheit und Aufgabe – ergänzt durch Demonstrationen und Spielpausen.



Schweizer Kindermuseum
Ländliweg 7, 5400 Baden
Telefon 056 222 14 44
www.kindermuseum.ch

Di–Sa 14–17 Uhr
So 10–17 Uhr
Führungen ganze Woche
auf Voranmeldung



ACADEMIA ENGIADINA

WIR SUCHEN EINE PERSÖNLICHKEIT ALS LEHRER/-IN, 80–100 %



Das Bildungs- und Berufsvorbereitungsjahr (BBJ) der Academia Engiadina in Samedan ist ein vom Kanton anerkanntes Brückenangebot (10. Schuljahr). Im BBJ unterrichten Sie eine Fächergruppe in Absprache mit dem Team und zeigen dabei eine gewisse Flexibilität. Sie verfügen über ein Diplom als Berufswahl-, Real- oder Sekundarlehrer/-in. Sie freuen sich, für die Region eine wichtige und erfolgreiche Funktion bei der Berufsfindung und Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen zu erfüllen und sind bereit, unser Schulkonzept gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen weiterzuentwickeln. Es erwartet Sie ein motiviertes Team und eine gut ausgebaute Infrastruktur.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis 9. April 2010 an:
Academia Engiadina, Stephan Heiniger, Leiter BBJ
Quadratscha 18, 7503 Samedan, Telefon 081 851 06 12
stephan.heiniger@academia-engiadina.ch



Lehrlich mit Begeisterung

Wir sind ein gut eingespieltes Schulleitungsteam und führen zusammen mit 130 Lehrpersonen eine Schule mit über 1100 SchülerInnen.

Für die Primarschule Mellingen suchen wir per 1. August 2010 eine/n

StufenschulleiterIn 55%

Als StufenschulleiterIn der Primarschule und des Kindergartens Mellingen sind Sie verantwortlich für die Führung, Entwicklung, Organisation und Administration Ihres Bereichs.

Idealerweise verfügen Sie über

- eine pädagogische Ausbildung und Unterrichtserfahrung (Primarschule)
- eine Ausbildung als SchulleiterIn oder eine vergleichbare Ausbildung
- Führungserfahrung, Sozialkompetenz

Zusätzlich unterrichten Sie an unserer Schule als

PrimarschullehrerIn 25–35%

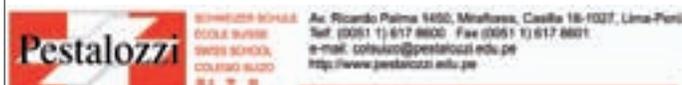
Eventuelle andere Varianten nach Absprache.

Sind Sie interessiert daran, sich an unserer Schule mit Engagement und Begeisterung einzusetzen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto und Handschriftprobe an:

Zentrale Schulleitung, Postfach, 5507 Mellingen

Für Rückfragen steht unsere Zentrale Schulleiterin, Frau Brigitta Roth, unter der Nummer 079 692 84 55 zur Verfügung. Auf Anfrage schicken wir Ihnen gerne den detaillierten Leistungsauftrag.



SCHWEIZER SCHULE
COLEA SURIMA
SWISS SCHOOL
COLLEGGIO ITALIANO
R.L. S.R.L.

Av. Ricardo Palma 1400, Miraflores, Casilla 18-1037, Lima-Peru
Tel. (0051 1) 617 8600 Fax (0051 1) 617 8601
e-mail: schweizer@pestalozzi.edu.pe
http://www.pestalozzi.edu.pe

Die Schweizer Schule Lima Peru

sucht ab sofort

eine Kindergärtnerin

Wir erwarten:

- Mindestens drei Jahre Unterrichtserfahrung
- Einsatzbereitschaft und Flexibilität
- Anpassungs- und Integrationsfähigkeit

Wir bieten:

- Dreijahresvertrag
- Bezahlte Hin- und Rückreise sowie eine einmalige Übersiedlungspauschale
- AHV und Pensionskasse

Auskünfte und Bewerbungsunterlagen:
Herr Urs Steiner, Direktor
E-Mail: bewerbung@pestalozzi.edu.pe
http://www.pestalozzi.edu.pe

Anmeldefrist bis am 31. März 2010

W e l c o m e

erfahrene Lehrperson Sek B

MehrWert. Zwischen Zug und Zürich

www.sek-obfelden.ch



An unserer anerkannten Tagessonderschule mitten im Zentrum der Stadt Zürich unterrichten wir Kinder und Jugendliche mit individuellen Lernbedürfnissen in altersdurchmischten kleinen Lerngruppen.

Wir suchen auf den 16. August 2010 eine/n

Schulische Heilpädagogin / Schulischer Heilpädagoge

für die Sekundarstufe 35–40 %

mit EDK anerkannter heilpädagogischer Ausbildung

Weitere Informationen: www.stiftungmac.ch

Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Schulleiterin, Frau Susanna Hautle, Telefon 044 361 29 90.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung bis 21. März 2010:
Stiftung m.a.c. Susanna Hautle, Ottikerstrasse 5, 8006 Zürich
susanna.hautle@stiftungmac.ch

BILDUNG SCHWEIZ demnächst

Wenn es ernst wird

Auf der Fahrt ins Skilager hat der Car einen Auffahrunfall. Drei Schüler und eine Lehrperson werden leicht verletzt. Noch bevor die Begleitperson der Schulleitung die wichtigsten Informationen durchgeben kann, sendet jemand aus dem Car ans Regionalfernsehen die SMS: «meldung der woche: carfahrt in d. tod – unfall d. oberstufe b.» Das an sich harmlose Ereignis wird zum Fall für das «Krisenteam» der Schule.

Lehrerbildung: Nachwuchs fehlt

Jedes Jahr scheiden wegen Pensionierung oder aus anderen Gründen 5 bis 6 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer aus dem Schuldienst aus. Die Ausbildung an den Pädagogischen Hochschulen ist aber deutlich geringer als der Bedarf.

Seit 90 Jahren beliebt

Schneiden, ritzen, falten, kleben – ein bedruckter Bastelkarton mit Motiven wie dem Schloss Chillon oder einem Rega-Jet begeistert Generationen von Schülerinnen und Schülern. Das Erfolgsrezept funktioniert seit mehr als 90 Jahren.

Die nächste Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ erscheint am 6. April.

Blut und Wanzen

Ute Ruf

Wir gehen in die Waldschule. Mit der Naturpädagogin habe ich kein Thema abgemacht. Sie beginnt mit einem Baumspürspiel. Heute nehme sie Bäume durch, flüstert sie mir zu.

Ich bin enttäuscht. Bäume, Bäume, dauernd diese Baum-Bestimmerei! Erstens kenne ich die gängigen Bäume und deren Blätter im Schlaf. Habe das schon tausendmal gehört und selber durchgenommen – die Puzzleform der Eichenblätter und die Birke mit ihrer weissen Rinde und die Linde mit der Herzblattform und den Spitzahorn mit seiner Fingerhand, nein, keine Lust auf Bäume, ehrlich.

Ich frage leise die Waldschullehrerin: «Kannst du nicht das Programm ändern?»

Nein, alles parat gemacht.

Eine Viertelstunde später murmle ich:

«Du, äh, meine Kinder wollen Tiere als Thema. Ich spür das.»

Endlich ändert sie ihr Programm – danke, danke! – und meine Schülerinnen und Schüler suchen mit Feuereifer Wanzen und Tausendfüssler und alles, was sonst noch am Boden kriecht. Es sind Tiere mit sechs Beinen und welche mit acht Beinen, das sind dann keine Insekten, sondern Spinnentiere, hochinteressant. Ich lerne die Spannerraupe kennen, die Krabben- und die Wolfsspinne, die Schnirkelschnecke und den Blattlauslöwen, den Rüsselkäfer, die Turmschnecke und den Schnurfüsser. Dann gibt es noch Zikaden, Schwebfliegen, Waldschaben und Weberknechte.

Zwischendurch muss ich Blut stillen, das Blut von Lina, die sich mit dem tollen neuen Taschenmesser in die Hand geschnitten hat, und das Blut von Wanda, das aus deren Nase läuft. Das Schlimmste aber ist das Blut von Ana Lena. Der Schock, als sie auf mich zugerannt kommt – mit aufgerissenem Mund voller Blut! Doch das stellt sich als harmlos heraus: Ein Zahn ist ausgefallen.

Dann benimmt sich Roger (Name geändert!) nicht so, wie ich's gerne hätte. Er reisst Faris dreimal die Mütze vom Kopf, obwohl dieser «Hör uuf!» gerufen hat. Anschließend schreibt er unsichtbare SMS an einen Kollegen und bittet ihn, Faris zu verhauen.

Inzwischen haben die Buben auf einem Baumhaus einen Club gegründet. Der heisst TSC gleich Tier-Schutz-Club. Roger will auch mitmachen. Erst wird beraten, dann wird er in den Club aufgenommen, als er jedoch ein Gewehr schnitzt, wieder ausgeschlossen. Man wolle keine Tiere schiessen. Darauf gründet Roger selber einen Club – einen Militär-Trupp, der den TSC angreifen soll; und er schnitzt einen Speer.

Auf der Heimfahrt im Tram tropft schon wieder Blut aus einer Nase, diesmal aus Xhelals. Roger hat ihm mit einer Pet-Flasche ein paar mal von hinten auf den Kopf geschlagen.

Alle heil zurückgebracht.



Velohelm tragen. Denn auch Sie können mal auf dem Kopf landen.

bfu-Velohelmbon-Aktion

Schützen Sie den Kopf Ihrer Schülerinnen und Schüler. Die bfu und SuvaLiv vergünstigen Velohelme mit 20 Franken.

Ein Velohelm schützt vor schweren Kopfverletzungen und bleibenden Schäden. Sorgen Sie jetzt dafür, dass auch Ihre Schülerinnen und Schüler geschützt sind – und dies 20 Franken günstiger pro Helm.

Beziehen Sie die Helme von einem Fachhändler. Oder profitieren Sie vom Spezialangebot von SuvaLiv. Das **Bestellformular** dazu finden Sie auf **www.velohelm.ch**. Die 20 Franken werden direkt beim Kauf abgezogen, Sie stellen im Gegenzug die Helme fachgerecht ein.

Haben Sie Fragen? velohelm@bfu.ch oder Velohelm-Telefon **031 390 22 99**.